

AB

39 $\frac{9}{2119}$



13 d. 6 q.

M

A a b c d e f g h i k l m n
o p q r s t u v x y z

10 10

Johannes
M... ..

32 16
5 20

Johannes

Anno christi

1641

Johannes

18 5
17 21

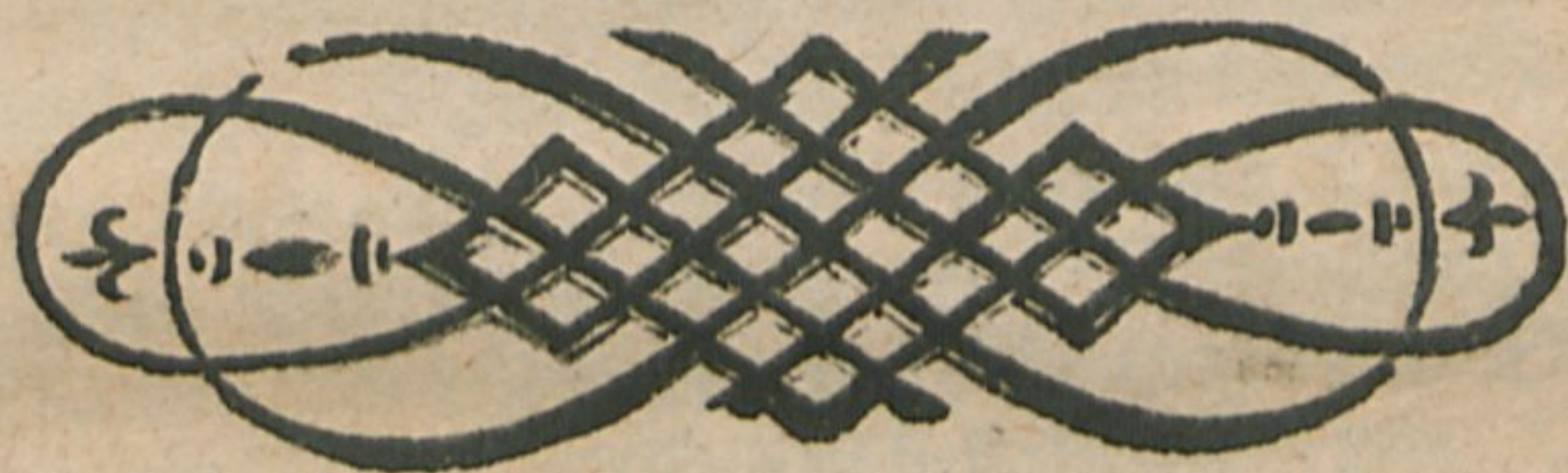
Christ außgab der größten Catechismi Lutheri...
... nach dem Urquell D. Baumgartner in
... Concordienbuch
p. 21.

12 13
10



Der Achte Psalm
Dauids/ Gepredigt vnd Ausgeleget
durch den thewren Man Gottes D. Martin
Luther/ Anno 1537.

Vor nie in Druck ausgegangen/ Ist aber
in Druck verfertigt durch Andream Poach exulem.
Anno 1572.



Gedruckt zu Mülhausen in Düringen/
durch Georgium Hantsch/ 1572.

Der Rechte Bucher

Sammlung der Rechte Bucher

aus dem Jahre 1771

Der Rechte Bucher

aus dem Jahre 1771



Der Rechte Bucher

aus dem Jahre 1771



Dem Edlen / Ehrver-
sten Junckern / Ernst Gotsart zu Bip-
pach Fiedelhausen / meinem günsti-
gen Patron vnd Freunde.

Grad vnd Fried von Gott
dem Vater / durch Christum vnsern Heils-
land. Edler / Ehrverster Juncker / Es ist
ein gemein Sprichwort / Die alten / sind
gut zu behalten / Vnd ist auch gewislich
war. Alle ding in der Welt nemen ab /
werden geringere / verderbet vnd verfelschet. Darumb ist vnd
bleibt das alte noch das aller beste. Alte Münze hebt man schön
auff / als die beste. Also ist mit der Religion auch gethan. Die
alte Religion bleibt auch wol die aller beste / vnd ist gut zu behal-
ten. Im alten Testament ist die erste Verheissung von des
Weibes Samen / das elteste vnd beste Euangelium / Darumb
es auch von den Petern vleissig ist behalten worden. Vnd je
neher dieser Verheissung / je besser Lere / vnd je reiner Glaube.
Im newen Testament / in welchem die erste Verheissung von
des Weibes Samen / erfüllet ist / ist das Euangelium Christi /
durch die Apostel in alle Welt gepredigt / das elteste vnd beste
Euangelium / Vnd je neher der Apostolischen Lere / je besser
vnd reiner Lere vnd Glauben. Tertullianus sagt recht: *Id Do-
miticum & Verum, quod prius est, Adulterinum, quod posterius im-
missum.* Christlich / Rechtschaffen vnd warhafftig ist / was am
ersten vnd eltesten ist / Verfelschet ist / was hernach mit einges-
schoben

schoben ist. Zu vnser zeit hat Gott aus sönderlicher Gnade/
dasselb Euangelium / welches im Papstumb mit Menschen-
tand ist verdunckelt worden / wider ans Liecht bracht durch sein
Rüstzeug D. Martin Luther. Darumb je neher den Predig-
ten vnd Schrifften Lutheri / je reiner Lere vnd Glauben. Vnd
was derselbige Man Gottes geprediget vnd geleret hat / ist auch
gut zubehalten.

Aus dieser Ursache hab ich diesen Psalm / in meinem
exilio für mich genomen / vnd wie in der Man Gottes Anno
37. ausgeleget vnd gepredigt hat / in Druck verfertiget / Auff
das ich in diesem meinem exilio nicht müßig gienge / Vnd das
ich den altē Wittenberger / welcher mehr / nicht on grossen scha-
den der Kirchen / nu vnter der Banck ligt / vnd bey vielen ver-
acht wird / widerumb erfür zöge / vnd ans Liecht stellet. Kan
ich seinem Geist mit meiner fedder nicht erreichen / wie ich selbs
frey öffentlich bekenne / So bitte ich alle frome Christen wöllen
mir meine mühe vnd arbeit zu gut halten / Denn ich gethan / so
viel ich gekund hab. Solche arbeit hab ich E. Ehrveste wöls-
ten zuschreiben / Denn da ich ein exul worden war / haben mich
E. Ehrv: zu sich geladen / vñ mir alle Freundschaft erzeiget.
Mit warheit mag ich wol sagen / das ich vor der zeit / E. Erv: :
nicht gekand hab / Auch kein wort mit E. Ehrn: mein lebelang
geredt. Als ich aber in meinem exilio von E. Ehrn: geladen /
vnd in E. Ehrn: Behausung komen bin / haben mir E. Ehrn:
Herberge angeboten / mir Kamer vnd Stuben eingethan / vnd
mich viel wochen am Tisch gehalten / vnd mir alles guts etzeis-
get. Weil ich denn diese Arbeit in E. Ehrn: Behausung ver-
fertiget / vnd mich gegen E. Ehrn: danckbar zusein / schuldig
erkenne / Vnd keine bessere Gabe hab / den diese / So verehere ich
E. Ehrn: mit diesem Psalm / Bitte E. Ehrn: wölle mein
danckbar

Danckbar Gemüt dabey erkennen. Vnd befehle E. Ehren:
samt dem ganken Hause in des almechtigen Gottes gnedis
gen schutz. Datum Bippach/Fiedelhausen/ Am tage Philips
pi vnd Jacobi/Anno Domini 1 5 7 2.

E. Ehren:

dienstwilliger

Andreas Poach der Elter.
Exul.



Der Achte Psalm Da-
uids gepredigt vnd ausgelegt/durch D.
Martin: Luther/ Anno 1537.

WIR wollen ein wenig reden von vnserm lieben
Herrn vnd Heiland Ihesu Christo/ Denn er hat
vns befohlen/ das wir an in sollen gedencen/ bis
das er kome. So hat ers auch vmb vns verdienet/
das wir seiner nimmermehr vergessen sollen. Auff das wir nit
verschach haben/ von im zureden/ So wollen wir für vns nemen
den achten Psalm Dauids/ welcher von vnserm Herrn Ihesu
Christo gemacht ist/ vnd demselben Propheten nachreden/
wie er vns vorredet.

HERR vnser Herrscher/ wie herrlich
ist dein Name in allen Landen/ Da
man dir dancket im Himmel.

Aus dem Munde der jungen Kinder
vnd Seuglingen/ hastu eine Macht zu-
gericht/ vmb deiner Feinde willen/ Das
du vertilgest den Feind vnd den Rach-
girigen.

Denn ich werde sehen die Himmel bei-
ner

der Finger werck / Den Monden vnd
die Sterne / die du bereitest.

Was ist der Mensch / das du sein ge-
denckest ? Vnd des Menschen kind / das
du dich sein annimest ?

Du wirst in lassen ein kleine zeit von
Gott verlassen sein / Aber mit Ehren vnd
Schmuck wirstu in krönen.

Du wirst in zum Herrn machen ober
deiner Hende werck / Alles hastu vnter
seine Füße gethan.

Schafe vnd Ochsen allzumal / Dazu
auch die wilden Thier.

Die Vogel vnter dem Himmel / Vnd
die Fisch im Meer / vnd was im Meer
gehet.

HERR vnser Herrscher / wie herrlich
ist dein Name in allen Landen.

Dieser Psalm hat der Prophet David gemacht / wie
auch der Tittel zeuget / dz David dieses Psalms Wein
Her sey

ster sey. Ein Psalm Davids. Es stehet aber dabey im Titel geschrieben/ Vor zusingen auff der Githith. Das wort Githith stehet auch Psalm 81. Item Psalm 84. Der Chaldeische Text setzet alwege dafür das wort Einnora/ Darumb halt ich Githith sey gewesen ein Instrument vnd Seitenspiel/ ein Harffse/ oder Geige. Zu Davids zeiten ist die Musica nicht so künstreich gewesen/ als sie jzt ist zu vnsern zeiten. Ein Instrument/ als Psalter von zehen Seiten/ ist fast das höchste vnd herrlichste vnd künstreichste gewesen. Die andern gemeinen Instrumenten haben drey oder vier Seiten gehabt. Jzt aber ist die Musica vber die mas gestiegen/ Wir haben mancherley vnd viel künstreicher Instrumenta/ da zu Davids zeiten nur Psalter/ Harffen/ Geigen/ Pfeiffen/ Cymbeln/ zc. gewesen sind.

Das aber im Titel auch geschrieben stehet/ Vor zusingen auff der Githith/ Das ist also zu verstehen. Ein Priester oder Leuit/ hat diesen Psalm gesungen/ vnd ein ander hat auff der Harffen oder Geigen geschlahen. David hatte geordnet vier Tausent Lobesenger des HErrn/ Vnd dieselben geteilet in vier Ordnung/ das sie mit allerley Seitenspiel/ für der Lade des Bundes des HErrn/ Gott preisen/ dancken/ vnd loben solten/ Darumb muste es vber das ganze Jar stets gehen mit singen vnd klingen/ mit Cymbeln/ Psalteren/ vnd Harffen/ wie zu sehen ist/ 1. Paral: 24. 26. Er selbs David machte die Lieder/ so man singen muste/ Gott zu loben vnd preisen in seinen wercken/ Daher auch dis Buch den Namen hat/ vnd heisse Serpher Thehillim/ das ist/ ein Lobebuch/ oder Danckbuch. Darumb das viel Danckpsalmen darinne sind/ welche Gott loben vnd preisen für allerley wolthat/ Ob schon viel Weissagung vnd Verheiffung für die Frommen/ vnd Drenung wider die Gottlosen mit vntergemenget sind/ Die Priester vnd Leuiten waren dazu geordnet/ das sie solche Dancklieder von David gemacht/

gemache/vorsingen/vnd mit Seitenspiel klingen mussten/Das
sey kürzlich vom Titel gesagt.

Der Psalm ist der schönen Psalmen einer/ vnd ein herrliche
Weissagung von Christo/ Darinne David beschreibet
Christus Person vnd Königreich/ vnd leret wer Christus sey/
was er für ein Königreich habe/wie dasselb gestalt sey/ wo dies
ser König regiere/Nemlich in allen Landen/ vnd doch im Hi
mel/ vnd wodurch sein Reich gestiftet vnd angerichtet werde/
Nemlich allein durchs Wort vnd Glauben/ on Schwert vnd
Harnisch/Vnd fehet also an.

HEXX vnser herrscher/wie herrlich ist
dein Name in allen Landen/ Da man
dir dancket im Hmel. 1.

Er wendet sich zu dem Könige/ vnd redet denselben an/
Als wolt er sagen/ Ehe du König komen wirst auff Erden/ so
lobet vnd dancket man dir allein in dem kleinen engen Winkel
des Jüdischen Landes vnd zu Jerusalem. Aber nach deiner
zukunfft wird ein ander klingen/ singen/ Loben vnd dancken
werden/Nicht in dem engen Winkel/ im Jüdischen Lande als
lein/ Sondern in allen Landen der ganzen Welt/ so weit der
Himmel ist. Hiemit weissaget vnd verkündiget er bald im an
fang dieses Psalms/ das Gottes Lob vnd Preis solle auff Er
den in aller Welt getrieben werden/ von diesem Könige/ der
komen sol.

HEXX vnser Herrscher.

Er nennet aber diesen König einen **HEXX** vnd Herr
scher/ Das sind zween Namen. Das wort **HEXX** (Jehoua)
wird in der ganzen heiligen Schrift niemand zugeeignet/ den
allein der Göttlichen Maieestet. Denn es ist der grosse Name
Gottes/ der in vnser Deutschen Biblia mit grossen Buchstas
ben geschriben stehet/zum vnterscheid der andern Namen. Keis

B

ner

mer Creatur auff Erden/ Ja keinem Engel im Himmel wird der Name HERR (Jehoua) zugeschrieben/ Sondern Gott allein. Darumb ist ein sonderlicher/ eigener Name Gottes vñ heisse der rechte/ ware/ ewige Gott.

Aber das wort Adon/ Herr oder Herrscher/ ist ein gemeiner Name/ welchen die heilige Schrift auch von Fürsten vnd Hausherrn brauchet/ Denn es heisse nicht HERR/ wie Gott HERR heisse/ Sondern wie Menschen Herrn sind vnd Herrschen. Also heisse Sara Abraham iren Herrn/ Ich bin alt/ vnd mein Herr (Adoni) ist auch alt. Gene: 18. Vnd Joseph nennet Potiphar des Pharaos Kämmerer vnd Hofmeister/ (der in gekauft hatte von den Ismaeliten) seinen Herrn. Gene: 39. Vnd Joseph selbs wird von den Egyptern Herr genant/ wie er selbs bekennet vnd spricht/ Gott hat mich zum Herrn (Adon) in ganz Egypten gesetzt/ Gene: 45. Vnd Aaron heisse Moyses seinen Herrn/ Mein Herr (Adoni) las seinen Zorn nicht ergrimmen. Exod: 32. Vnd desgleichen an viel orten mehr. Darumb bedeutet hie das wort Herrscher nicht die Göttliche Majestet in irem heimlichen/ Himlischen wesen/ wie der Vater HERR vnd Gott ist vnd heisse/ vnd der Sohn HERR vnd Gott ist vnd heisse/ Desgleichen auch der heilige Geist HERR vnd Gott heisse vnd ist. Sondern die Menschliche Natur/ vnd das eusserlich Regiment dieses Königs gegen vns Menschen.

25 Weil nu dieser König heisse HERR vnser Herrscher/
27 so folget/ das er zugleich warer Gott/ vnd warer Mensch sein
29 müsse. Denn wo er nicht warer Gott were/ so fänd er nicht
30 HERR sein vnd heissen/ Sintemal Gott seinen Namen vnd
Ehre keinem andern geben wil. Isai: 42. Ich der HERR/
Das ist mein Name/ Vnd wil meine Ehre keinem andern geben/
noch meinen Ruhm den Götzen. Widerumb wo er nicht
warck

warer Mensch were/ so künd er nicht vnser Herrscher sein/
Sintemal vnser Herrscher/ auch Mensch sein mus/ weil er
solch Reich vnd Herrschafft vber die Menschen besitzen sol. So
ist nu dieser König/ HERR/ das ist/ Gott/ vnd vnser Herr
oder Herrscher/ das ist/ Mensch/ Das heisst Gott gleich sein/
vnd doch auch Mensch sein.

Weiter folget das dieser König eine Herrschafft habe/
nicht allein als warer/ ewiger Gott in vnd bey sich selbs/ (Da
er keiner Herrschafft/ auch keiner vnterthanen bedarff/) Sondern
auch als warer/ Natürlicher Mensch gegen vns Menschen
en auff Erden. In dem/ das er HERR vnd Gott ist/ bedarff
er keiner Herrschafft. Aber in dem er ist Mensch worden/ bes
darff er der Herrschafft/ Sonst künd er nicht den Namen füh
ren/ vnd Herrscher vber die Menschen heissen. Er ist darumb
auff Erden komen vnd Mensch worden/ das er mit vns zu
thun habe/ vnser Herrscher/ Regent/ vnd Oberkeit sey/ vnd wir
seine Herrschafft vnd Vnterthanen weren. HERR vnd
Gott ist er nach seiner ewigen/ Göttlichen Natur vnd Wesen.
Herrscher ist er nach seiner Menschlichen Natur/ vnd nach sei
nem Ampt vnd Reich/ das er vnser Oberherr/ vnd wir seine
Vnterthanen sein.

So ist nu Christus warer/ ewiger Gott mit dem Was
ser/ vnd heiligem Geist/ in einem vnzertrenneten Göttlichen
Wesen/ Vnd warer/ Natürlicher Mensch / auff Erden ko
men/ hat vns gedienet/ vnd vns zu gut ein Reich zugerichtet/ das
wir seiner geniessen künden/ Auff das er nicht allein blies
be in der Gottheit für sich selbs/ Sondern auch vns gleich wür
de/ vnd vnser Herrscher were/ Wie auch der 95. Psalm sagt.
Kompt lasse vns anbeten/ vnd knien/ vnd niederfallen für dem
HERRN/ der vns gemacht hat. Denn er ist vnser Gott/ vnd
wir das Volk seiner Weide/ vnd Schafe seiner Hende.

Es helt aber David steiff vnd fest die einigkeit der Person. Dem Könige Christo gibt er zween Namen/ ein grossen/ Göttlichen Namen/ HERR/ vnd ein kleinen/ Menschlichen Namen/ Herrscher/ Damit deutet er die zwo Natur in Christo/ Göttliche vnd Menschliche Natur/ Vnd redet dennoch nicht von zweyen/ Sondern von einem einigen HERRn vnd Herrscher/ Damit er die einigkeit der Person anzeigt/ Das Christus der HERR vnser Herrscher ein einige Person sey. Die Natur vnterscheidet er/ vnd gibt einer jeden Natur/ ein sonderlichen Namen. Aber die Person trennet er nicht/ Sondern behelt die Person unzertrennet. Diesem Propheten/ so von Christo/ durch den heiligen Geist weissaget/ laßt vns nachreden/ wie er vns vor redet/ Nemlich das er/ HERR vnser aller Herrscher/ vnd dennoch nicht zween Herrn/ nicht zween Herrscher/ nicht zween Messias/ nicht zween Könige/ Sondern ein einiger HERR vnser Herrscher/ ein einiger Messias vnd König sey.

Das sind drey hohe Artikel/ so David hie mit kurzen Worten rüret vñ bekennet/ Der erste/ das dieser König zwo Naturen habe/ das ist/ das er warer Gott vnd Mensch sey: Der ander/ das er ein unzertrennete Person sey/ nicht zwo Personen/ zween Könige/ zween HERRn vnd Herrscher/ Sondern eine Person/ ein König/ ein HERR vnd Herrscher. Denn weil er diesem HERRn oder Herrscher/ das ist/ Menschen/ Gottes Namen vñ Ehre zueignet/ vnd in HERRn/ das ist/ Gott/ nennet/ So mus derselb HERR vñ Mensch kein ander Gott noch Göze sein/ Sondern der rechte natürliche Gott mit dem Vater vnd heiligem Geist. Widerumb weil er diesem HERRn/ das ist/ Gott/ Menschlichen Namen vñ Eigenschafft zueignet/ vnd in Herrscher nennet/ wie Menschen Herrscher sind/ vnd Herrschen/ So mus derselb HERR vñ Gott/ rechter Mensch vñ

vnd den Menschen aller dinge gleich sein/ ausgenommen Sündē
de. Item weil er diesen HERRN vñ herrscher zusammen bringt/
vnd saget das dieser HERR vnser Herrscher nicht zween/
Sondern einer / Also das dieser HERR eben derselb vnser
Herrscher/ vnd dieser vnser herrscher eben derselb HERR sey/
So mus dieser HERR vnser Herrscher ein einige Person
sein. Der dritte Artickel ist/ das dieser HERR/ das ist/ Gott/
solle Mensch werden/ vnd empfangen Herrschafft/ Gewalt/ vñ
Ehre vom Vater vber alles. Was es aber für ein Herrschafft
vnd Reich sey/ so der Vater diesem Menschen vnd Herrscher
gibt/ dauon wird er hernach sagen.

Wie herrlich ist dein Name in allen Landen?

Bisher hat er die Person beschrieben/ vnd diesen König
also abgemalet/ das er sey warer/ ewiger Gott vñ warer Men-
sch/ ein leiblicher Herr vnd Herrscher vber vns Menschen. Nu
plazet er in sein Reich/ vñ saget das dieser HERR vnser Herr-
scher einen herrlichen Namen habe in aller Welt. Was dis
für ein Name sey/ leret S. Paulus Philip: 2. da er spricht/
Gott hat Christum erhöht/ vñ hat jm einen Namen gegeben/
der vber alle Namen ist/ Das in dem Namen Ihesu sich beu-
gen sollen/ aller der knie/ die im Himmel vnd auff Erden/ vnd
vnter der Erden sind/ Vnd alle zungen bekennen sollen/ das
Ihesus Christus der HERR sey/ zur Ehre Gottes des Vaters.
Vnd Rom: 1. da er saget/ das Gott der Vater seinen Son
aufferweckt hab von den Todten/ vnd durch den heiligen Geist
in Worten/ Zeichen vnd Wundern verkleret in aller Welt/
Auff das man erkenne vnd wisse/ das er Gottes Son sey/ wel-
chen er zum Erben vnd Heubt gemacht hab vber alles.

In dasselb treffliche wesen sihet hie David/ das aus dem

kleinen Winkel zu Jerusalem komen sol ein solche Predige/
welche erschallen sol durch die ganze Welt/ mit aller macht vñ
herrlichkeit/das Ihesus Christus warer Gott vnd Mensch sol-
cher Herr vnd Herrscher sey/ welchem auch nach der Mens-
cheit alles vnterworffen ist/ Engel/ Menschen/ Sünd/ Tode/
Welt/ Teuffel/ Hell/ vnd was genennet werden mag im Hi-
mel/auff Erden/vnd vnter der Erden.

Das mag ein Name sein/ welcher trefflich gros / vnd
vber alle mas herrlich ist. Wer hat je gehört/ das so gross/
herrlicher Name einem Menschen auff Erden zugeschrieben
were/ wie diesem HERRN vnd herrscher zugeschrieben wird?
Der Römisch Keyser vnd König/ der Papsst/ Ja der Türck-
isch Keyser sind lauter Parten Könige gegen diesem HERRN
vnd herrscher. Sie mügen grosse Titel vnd Namen führen/
mügen heissen Grosmchtige/ Vnüberwindliche / Allergnes-
digste/ 2c. Aber dieser König wird in allen Landen geprediget/
das er sey warer Gott vnd Mensch/ ein gewaltiger Herr vnd
Herrscher/ Dem alle ding vnterworffen vnd vnterthan sein
müssen / Himel / Erden/ vnd alles/ was drinnen ist/ Engel/
Menschen/ Teuffel/ Tode/ Leben/ Sünd/ Gerechtigkeit/ 2c.

Vber diesem grossen/ herrlichen Namen entsetzet sich
der Prophet David/ kan sich nicht gnugsam darüber verwun-
dern/ weis auch nicht für grossen wundern/ wie er dauon red-
den/ oder wie er diesen Namen nennen sol: Spricht es sey zu
hoch/ vnd zu herrlich ding/ das man von diesem Könige in als
ler Welt Predigen/ singen vnd sagen werde. Ah lieber König
spricht er/ wie grosser HERR vnd Herrscher bistu? wie ein
herrlichen Namen hastu in allen Landen? Woher sol ich wort
nemen/ das ich dauon reden müge? Ich kans mit gedanken
nicht erreichen/ schweig denn/ das ichs mit Worten ausreden
künde. So herrlichen Namen hastu König in aller Welt.

Vnd

Vnd zwar die gröſſe vnd herrligkeit dieſes Namens erforderts/ das man ſich darüber verwundere. So ein Arzt erfunden würde auff Erden/ Der eine oder zwei Kranckheiten vñ Seuchen/ ſo nicht zu heilen ſind/ heilen/ Ja der einen einigen Menschen vom Tode erretten künde/ welch vnd was Lob vnd Namen/ meinestu/ würde ſolcher Arzt haben in aller Welt: So ein Fürſt oder König macht vnd gewalt hette/ einen Blinden ſehend zumachen/ einen Teuffel auszutreiben/ einen Todten auffzumecken/ 2c. Von dem würde jederman ſingen vnd ſagen/ Das iſt ein Herr. So der Römische Keyſer einen einigen Auffezigen Menschen reinigen künde vom Auffatz/ were er nit Keyſer/ ſo müſte er bald Keyſer werden. Was were aber diſ alles/ gegen dem/ ſo dieſer König vnd herrſcher an den Menſchen Kindern gethan hat/ vnd noch teglich thut vnd thun wird in aller Welt bis an den Jüngſten tag/ Da er vielen Sündern ſre Sünde vergeben hat/ vnd noch teglich vergibt/ viel Blinden ſehend gemacht/ viel Auffezige gereiniget/ viel vom Tode aufferweckt vnd Lebendig gemacht/ vnd am Jüngſten tage alle Menschen aufferwecken vnd Lebendig machen wird. Darumb iſt es ein trefflicher/ herrlicher Name/ darüber ſich billich jederman zuerwundern hat/ vnd je reicher Geiſt/ vnd hoher verſtand/ je gröſſer das verwundern bey den Chriſten ſein wird.

Da man dir dancket im Himel.

Was iſt das: Das er ſaget/ Dieſer König ſoll ober vns Menschen Herr vnd herrſcher ſein/ vnd wir Menschen ſind auff Erden. Vnd ſein Name ſölle herrlich werden in allen Landen/ durch das dancken/ ſo da geſchicht im Himel. Wie dancket man jm im Himel/ weil ſein Name gepredigt wird auff Erden: Wie reimet ſich das zuſamen: Wie kan ſein Name von vns Menschen herrlich gepredigt werden in allen Landen/ vnd

vnd doch zugleich sein Lob vnd Danck von vns Menschen geschehen im Himmel: Wir Menschen können je nicht zugleich vnten auff Erden/vnd oben im Himmel sein. Wie kompts denn das er die Lande vñ den Himmel in einander menget: Antwort. Es ist geredt nach art vnd Natur des Reichs Christi/welchs ein seltsam wunderbar Reich ist/ Nicht ein irdisch / vergänglich/ sterblich Reich/ Sondern ein ewig/ Himelisch/ vnuergänglich Reich. Die Bürger des Reichs Christi/sind irdische / vergängliche/sterbliche Menschen/wonen vñ leben in Landen hin vnd her zerstreuet auff Erden/Vnd sind doch zugleich Bürger im Himmel.

Wie gehet das zu: Oder wie ist es vmb dis Reich gethan: Höre wie dieser König selbs dauon redet für dem Landspfleger Pilato/ Johan: 18. Mein Reich ist nicht von dieser Welt/Were mein Reich von dieser Welt/meine Diener würden drob kempffen / das ich den Jüden nicht vberantwortet würde. Aber nu ist mein Reich nicht von dannen. Vnd bald darnach. Ich bin ja ein König. Ich bin dazu geboren/vnd auff die Welt komen/das ich die warheit zeugen sol. Wer aus der warheit ist/der höret meine stimme. Damit vnterscheidet er gewaltiglich sein Reich/ vnd der Welt Reich/ vnd leret/ wie sein Reich gestalt sey. Des Keyfers Reich/spricht er/ist von dieser Welt/ gehört in diese Welt/ vnd nimpt ein ende mit dieser Welt. Aber mein Reich ist nicht von dieser Welt/ gehört auch nicht in diese Welt/ ob es schon in dieser Welt gehet/ Vnd nimpt kein ende mit dieser Welt/ Sondern gehört in ein ander Welt/ vnd bleibt ewig. Das Römisch Reich bleibe wol für meinem Reich/so es nur selbs wil. Denn mein Reich wird nicht durch eufferliche Gewalt vnd leiblich Schwert angerichtet/ gestreckt noch erhalten/ wie der Welt Reich durch leiblich Gewalt vnd Schwert angerichtet/ gestreckt/ vnd erhalten wird/ Sondern

Sondern wird erbawet/ gestercket vnd erhalten durchs Wort/
Glauben/ vnd Geist. Die Welt ist vol Schalkheit/ vol H. us
cheley/ vol Lügen/ vol Falschheit/ vol Vntrew. Alle eufferliche
Weltliche Regiment/ sie seyen gleich mit Tugend/ Redlichkeit
vnd Recht gegründet vnd gefasset auff's beste/ als sie jmer müs
gen/ So sind sie doch vol Falschheit vnd Lügen für Gott/ vnd
ist kein warhafftig rechtschaffen wesen darinne/ so für Gott bes
stehen mag. Mein Reich aber ist ein Reich der Wahrheit. Deß
dazu bin ich geboren/ vnd auff die Welt komen/ das ich die
Wahrheit Predige/ vnd die Menschen die Wahrheit hören vnd
anneimen. Auff das sie ware rechtschaffene Menschen wer
den/ die in ein andere Welt gehören vnd derer werck in Gott
gethan sind.

So wil nu David also sagen/ HERR vnser Herrscher/
Du bist ein König aller Könige/ vnd ein Herr aller Herrn/
Du hast allein vnsterblichkeit/ vnd wonest in einem Liecht/ da
niemand zukomen kan/ Dein Reich wird gehen so weit die Welt
ist/ vnd wird doch solch dein Reich ein ewig/ Himelisch Reich
sein. Du bist ein König im Himel, vnd wirst doch dein Reich
haben auff Erden/ Ja auch vnter der Erden in der H. lle. Deß
nichts so hoch vnd tieff/ wider im Himel/ noch auff Erden/
noch vnter der Erden sein wird/ Da du nicht Gewalt noch
Macht haben/ vnd helffen kümest. Darumb die/ so auff Er
den/ in deinem Reich/ deinen Namen predigen / loben / preis
sen/ vñ dir dancken werden/ werden im Him. l sein/ ob sie schon
auff Erden/ in allen Landen zustrewet/ wonen.

Derhalb ist dis alles nach art des Reichs Christi ges
redet/ welchs ist ein Reich des Himels vnd ewigen Lebens/ ein
Reich der Wahrheit/ ein Reich des Friedes/ ein Reich der Grew
de/ Gerechtigkeit/ Sicherheit/ Seligkeit/ vnd alles gutes/ In
welchem Reich/ Christus der König der Ehren/ zur rechten
Gottes

Gottes erhöhet/ vnd zum Heubt gesetzt vber alles/ seine Christus-
ten durchs Euangelium/ vnd heiligen Geist im Glauben res-
gieret/ vnter Sünd/ Tod/ Teuffel/ Welt/ Hell/ Vnd sie durch
Krafft seines Reichs/ Worts/ Geists/ vnd Glaubens setzet in
den Himel/ ob sie schon noch leiblich auff Erden leben.

Sölchs hat der Prophet zu der zeit albereit erschen/ was
Christus für ein König/ vnd waserley seine Herrschafft vnd
Reich sein werde. Die Jüden warten heutigs tags noch auff
Messiam/ das er komen werde/ mit grossem reifigen Zeuge/
mit viel Kriegsvolcks/ vñ werde ein weltlich Keyserthumb an-
richten/ vnd in solchem Reich viel Gold vnd Silber austheilen/
vnd den Jüden zu grossen Ehren/ Gewalt/ vnd Herrlichkeit
helffen. Aber David beschreibet den Messiam viel anders/ vñ
sagt/ er der König werde sein/ HERR vnser herrscher/ vnd sein
Reich werde ein herrlich wesen sein/ also das sein Name in allen
Landen geprediget/ vnd im Danck geschehe im Himel. Da
wird nicht gesagt von Gold vnd Silber/ Sondern von Pres-
digt vñ Wort/ von Lob vnd Danck in Landen vñ Himel. Das
zu dienet dieses herrschers Herrschafft vnd Reich/ das wir hie
auff Erden ansahen zu sein im Himel/ vnd vollend in Himel
hinein komen/ vnd darinne bleiben ewiglich. Dieses Königs
Reich hilfft vns in Himel hie nach dem Geist vnd Seele/ ob
schon vnser Leib noch ein zeitlang im Lande auff Erden ist.
Dort aber hilfft vns mit Leib vnd Seel hinein in der Offen-
barung vnd Anschawung. Denn wir sind nicht darumb auff
Christum getaufft/ glauben auch nicht darumb an in/ das wir
sein geniessen sollen/ zu essen vnd trincken/ zu Geld vñ Gut auff
Erden. Denn solchs gibt er vns on das/ hat auch ein ander
Reich dazu gestiftet vnd geordnet/ da wir solche güter von ihm
gewarten sollen/ Sondern darumb sind wir auff ihn getaufft
vnd

vnd darumb glauben wir an In/ das wir in Himmel kommen/ vnd ewig Selig sein. Hie auff Erden lebet ein Christ nach dem Leibe/ wie ein ander Mensch/ isset vnd trincket/ erbeitet/ vnd richtet sein Geschefte aus. Aber sein Herz/ Sinn/ vnd gedanken stehen dorthin/ das er im Himmel ewig Selig sein möge/ vnd an solcher Hoffnung gewis sey.

Dis stücke lasse vns wol mercken/ das der HERR vnser herrscher solche herrschafft vnd Reich angerichtet vnd bereitet hat/ darinnen wir schon nach dem Geist/ Herzen vnd Seel im Himmel sein/ ob wir gleich nach dem Leibe in Landen hin vnd her zerstreuet wonen. Also spricht auch S. Paulus/ Philip: 3. Vnser Wandel ist im Himmel/ Von dannen wir auch waren des Heilandes Ihesu Christi des HERRN/ wilscher vnsern nichtigen Leib verkleiden wird/ das er ehlich werde seinem verkleiden Leibe/ Nach der Wirkung/ damit er kan auch alle ding im vnterthenig machen. Vnser Bürgerschaft/ oder bürgertlich wesen/ spricht er/ ist nicht hie auff Erden/ Sondern im Himmel/ da haben wir vnser recht Wesen vnd Leben. Der Keyser vnd Papsst mit seinem wesen hat da nichts zuthun/ Sondern Ihesus Christus der HERR hat da zuthun/ In demselben wesen sind wir Bürger vnd Erben Gottes/ Mitbrüder vnd Miterben Christi/ Ja wir sind schon darinne mit dem Herzen/ nach dem Geist vnd Glauben/ Denn wir glauben/ wie vns der Kinder Glaube leret/ eine heilige Christliche Kirche/ Auferstehung des Fleisches vnd ein ewiges Leben. Darumb haben wir diese feste Hoffnung/ vnd versehen vns/ des gewis/ das wir am Jüngsten tage auferstehen/ vnd das ewige Leben besizen werden.

Das heisse recht gelebet im Himmel/ Nicht mit dem Leibe/ Sondern mit dem Herzen vnd Seele im Glauben vnd Hoffnung. Unser Herz hat durch krafft des heiligen Geistes/ mit dem Glauben im Wort/ das Leben im Himmel ergriffen. Wir müssen aber noch darauff warten/ bis vnser alter Adamsack vollend gereiniget werde/ vnd am Jüngsten tage auch hernach come. Ist hangt vns das Fleisch noch an/ vnd vnser Seel stecket noch gleich in einem finstern Kercker/ das sie die Herrlichkeit vnser Bürgerlichen wesens vnd Erbschafft im Himmel nicht sehen kan. Wenn aber der Kercker wird zubrochen werden/ als denn werden wirs sehen/ nicht stückweise/ durch einen Spiegel/ in einem tunkeln wort/ Sondern vollkommen/ vñ von Angesicht zu Angesicht/ wie S. Paulus sagt 1. Cor: 13.

Solchs hat David im Geist gesehen vnd erkant/ Darumb redet er so frölich dauon/ machet diese herrliche Weissagung von Christo vnd seinem Reich/ vnd wündschet von ganzem Herzen das ers erleben möchte / das diese Weissagung erfüllet würde Aber er hats nicht erlebet. Wir aber haben solcher Weissagung erfüllig. Denn der Name dieses Herrschers gehet daher mit frölichem Schal in allen Landen durch die Predigt des Euangelij. Aber doch wündschen alle frome Christen/ das sie in Personlich auch sehen möchten. Den Namen haben wir/ Die Person haben wir nicht/ on das wir durchs wort in der Predigt hören/ er sey komen/ von einer Jungfrawen geboren/ auffstanden von den todten/ vñ hab ein ewig Reich angerichtet/ in welches Reich wir gesetzt sind durch die Tauffe/ vnd sind bereit im Himmel nach der Seele. Wenn wir nu ins Grab kommen/ vnd ruhen werden/ bis an den Jüngsten tag/ Als denn wird der HERR vnser herrscher/ des Namen wir Predigen in allen Landen/ vnd dem wir danken im Himmel/ zu vns sagen/ Kompt erfür aus den Grebern/ vnd besizet das ewige Leben im Himmel/ auch nach dem Leibe. So

So soltu verstehen/das David die Lande/ vnd den Himel zusammen reimet/ in dem er spricht/ Vnsers Herrschers Name sey herrlich in allen Landen/ vnd da dancket man im im Himel. Denn Christus Reich ist auff Erden/ in allen Landen/ vnd doch zugleich im Himel/ sintemal es kein irdisch/ leiblich/ sterblich Reich ist/ Sondern ein ewig Reich/ Daher es auch im Euangelio Himmelreich genennet wird. Wer in dis Reich auffgenommen wird/ der ist im Himel nach dem Geist vnd Seele/ ob er schon nach dem Leibe vñ Fleisch auff Erden ist. Die Seele hat ire Himelische Speise/ Denn sie wird nicht durch leiblich Brot/ so aus der Erden wechset/ erneeret/ wie der Leib/ Sondern mus ein ander Speise haben/ Nemlich das Brot des Lebens/ so vom Himel komet. Johan: 6. Wo ist die Küchen vnd der Keller darinnen man der Seelen Sprise vnd Tranck findet? Im Himel/ das ist/ in der Christenheit auff Erden/ da der HERR vnser Herrscher sein Reich hat/ vnd welche Christenheit in den Himel gehöret. Da neeret sich vnser Seele/ vnd geneusst der Himelischen güter.

Er wendet sich zum Könige/ vñ spricht/ HERR vnser herrscher/ Dein Name ist herrlich in allen Landen/ da dancket man dir im Himel/ Das ist/ dein kleines heuslin dancket dir/ welchs in allen Landen zerstreuet/ doch zugleich im Himel ist. Denn gleich wie dein Reich ist auff Erden/ vnd doch zugleich im Himel/ Also auch dein geringes armes heuslin ist nach dem Leibe auff Erden zerstreuet/ Vnd ist doch nach dem Herzen/ Seel vnd G. ist im Himel. Dein Reich gehet auff Erden/ vnd ist doch nicht ein irdisch/ Sondern ein himelisch Reich/ Also deiner gläubigen wesen vnd leben auff Erden ist nicht irdisch/ Sondern ein Himelisch wesen im Himel. Ir dancken vnd loben/ ob es schon in allen Landen geschicht/ da dein Name geprediat wird. So ist dennoch ein himelisch dancken vnd loben. Denn

Die Seele/so durch Gottes Geist erleuchtet ist/ treibet solch Lob
vnd Danck. Vnd das ist auch war/ Wo kein Glaube vnd Er-
kentnis Christi ist/ da ist eitel jrdisch loben vñ dancken/wie man
an Papst/Türcken erferet/ ob sie schon viel fasten/beten/ loben
vnd dancken/So ist doch eitel jrdisch/fleischlich ding vñ Men-
schentand/Da ist kein Geist/noch etwas/ dz in Himmel gehöret.

Hie von kan niemand so wol reden/ als die lieben/heili-
gen Apostel. S. Paulus spricht Colos: 3. Ewer Leben ist ver-
borgten mit Christo/in Gott. Wenn aber Christus ewer Leben
sich offenbaren wird/denn werdet jr auch offenbar werden/mit
im/in der Herrlichkeit. Vnd S. Johannes sagt/ 1. Johan: 3.
Meine lieben/Wir sind nu Gottes Kinder/vnd ist noch nicht
erschienen/was wir sein werden. Wir wissen aber/wenn es er-
scheinen wird/das wir im gleich sein werden/Denn werden wir
in sehen/wie er ist. Feiner vnd lieblicher künden sie nicht davon
reden. Ein Christen vnd gleubiger ist Gottes Kind vnd im
Himmel. Aber es ist noch verborgen/vnd erscheinet nicht/ Teuf-
fel vnd Menschen sehen es nicht/ Ja/es scheint wol das widers-
piel auch für vnsern Augen. Es wird aber zu seiner zeit of-
fenbar werden vnd erscheinen. Welche nu Gottes Kinder
sein/die faren eraus/ loben vnd preisen den Namen Christi in
allen Landen/vnd dancken im im Himmel.

2. Aus dem Munde der jungen Kinder
vnd Seuglingen/ hastu eine Macht zu
gericht/vmb deiner Feinde willen/ Das
du vertilgest den Feind/ vnd den Rach-
girigen.

In

In diesem Vers beschreibet er die Herrschafft/ vnd zeiget an/ Was es für ein Herrschafft vñ Reich sey/ Wie vñ durch was weise der H E R R vnser herrscher sein Reich anrichte/ Nemlich durch der Menschen Mund/ Was er für Leute dazu brauche/ Bnmündige vñ Seuglinge/ Wie ers angreiffe/ Gar herrischer weise für der Welt/ Vnd was er damit ausrichtet/ Nemlich/ das er vertilge den Feind vnd den Rachgirigen.

ER N E M M E T Christus Herrschafft oder Reich/ eine Macht/ seiner Stercke vnd Krafft halben. Denn das Hebräisch wort/ *Dz*/ heisst Stercke/ Macht/ Gewalt: Dift heisst auch in der heiligen Schrift ein Reich/ Als Gene: 49. Kubern mein erster Son/ Du bist meine krafft/ vnd meine erste macht/ der Oberst im Opffer/ vnd der Oberst im Reich. Psalm: 110. *Virgam virtutis tuæ mittet Dominus ex Zion.* Der H E R R wird das Scepter deiner Macht/ oder deines Reichs senden aus Zion. Also wirds hie auch gebraucht/ Du hast eine Macht zugerichtet/ welchs ist eine Macht zu herrschen vnd regieren/ Du hast zugerichtet eine mechtige Herrschafft/ vnd gegründet ein starck mechtig Reich/welchs fest bestehen/ vnd wol bleiben wird wider alle Macht der Welt/ Ja/ wider alle Pforten der Hellen.

Wodurch gründet er solche Macht vnd Reich/ vnd was für Leute brauchet er dazu: Aus dem Munde der Bnmündigen vnd Seuglingen/ spricht er/ hastu eine Macht zugerichtet. Du hast eine Macht gegründet/ oder ein Reich/ das voller Macht vnd Gewalt ist/ wider Sünd/ Tod/ Teuffel vnd Welt/ zugerichtet/ Nicht durch leibliche Woffen/ Harnisch/ Schwere oder Büchsen/ Sondern durch der Menschen Mund/ vñ solchs er Menschē Mund/ die Bnmündige vñ Seuglinge sind. Das ist die weise/ dadurch Christus Reich angerichtet wird/ Nemlich nicht durch Menschliche Gewalt/ Weißheit/ Rat/ noch Krafft/ Sondern durchs Wort vnd Euangelium/ so durch Bnmündige

dige vnd Seuglinge gepredigt wird: Der Türckisch Keyser
stercket vnd befestiget sein Reich mit dem Schwert. Der Papst
thut auch also. Aber Christus gründet/ stercket/ befestiget sein
Reich allein durchs mündliche Wort.

Unmündige nennet er nicht junge Kinder/ so nicht
reden können/ (Denn sollen sie das Wort führen vnd predi-
gen/ so müssen sie können reden/) Sondern schlechte/ einfelti-
ge/ albere Leute/ die den Unmündigen Kindern gleich sind/
Das ist/ die alle Vernunft hindan setzen/ das Wort mit ein-
feltigem Glauben fassen vñ annemen/ vñ sich von Gott führen
vnd leiten lassen/ wie Kinder. Solche sind auch die besten
Schüler vñ Lehrer in Christus Reich/ wie er selbs spricht Math:
„ 11. Ich Preise dich Vater vnd HERR Himels vnd der Er-
„ den/ das du solchs den Weisen vnd Klugen verborgen hast/ vñ
„ hast es den Unmündigen offenbaret. Vnd Psalm 18. sagt
„ David/ Das zeugnis des HERRn macht die albern weise.
„ Vnd Psalm 118. Wenn dein wort offenbaret wird/ so erfrew-
„ et es/ Vnd machet Klug die einfeltigen.

SEUGLICHE nennet er nicht die an irer Mutter
Brüste ligen vnd saugen/ Sondern die den Seuglingen gleich
sind/ Das ist/ die dem lautern/reinen Wort anhangen/ ou als
len zusatz Menschlicher trewne vnd gedanken. Denn gleich
wie ein Seugend new geboren Kind sich an seiner Mutter
Milch genügen lesst/ vnd keine Speise mehr begeret/ noch sus-
chet/ denn die Milch seiner Mutter/ Also begeren vnd suchen
diese für ire Seele keine Speise mehr/ denn das lautere/ vnuer-
falschte Euangelium Christi. So spricht S. Petrus 1. Pet: 2.
„ Seid girig nach der vernünftigen/ lautern Milch/ als die ist
„ gebornen Kindlin. Er nennet das Euangelium vernünftige/
das ist/ geistliche Milch/ die man mit der Seelen schöpfen muß/
vnd lautere Milch/ die man nicht mit fleischlichen Süß. Säu-
tan

dem mit reinem Glauben mus fassen. Derhalben das wort
(Unmündige) schleufft aus/ alle menschliche Vernunft in
Glaubens sachen. Das wort (Seuzlinge) schleufft aus alle
verfälschung des worts/ vnd falschen zusatz Menschlicher ges
danken.

W A R U M vnd wozu gründet Christus solche
Macht vnd Reich: Was wil er damit ausrichten: Du hast
eine Macht zugerichtet/ spricht er/ vmb deiner Feinde willen/
Auff das du vertilgest den Feind vnd den Rachgirigen. Das
rumb ist dirs zuthun/ Du hast einen Feind/ vnd ein Rachgiris
gen Feind/ Denselben wiltu vertilgen/ ganz vnd gar verstoren/
vnd im den heiligen Abend geben/ (Denn das heisst eigentlich
das Hebräische wort/ Hileh bith) Sabbathare seu ad internitionem
vsque destruere). Dazu hastu diese Macht gegründet/ Das wiltu
damit ausrichten das der Feind vntergehe. Er versichet aber
durch den Feind vnd Rachgirigen den Teuffel/ vnd seine
Braut die Welt/ vnd was in der Welt gros vnd hoch ist/ Wie
gewesen ist die Synagoga im Jüdischen Volck/ so Christum
gecreuziget vñ getödtet hat/ Item das Römische Reich/ welches
mit aller gewalt Christo vnd seinem Reich widerstanden hat/
Vnd noch heutigs tags ist das Mahometisch vnd Türckisch
Reich/ so Christum vnd seine Kirche teglich anfeindet. Der
Teuffel ist Christo so feind/ das er in gern zu grund austilgen
wolt. Weil er aber nichts an Christo gewinnen kan/ (Denn
ob der Teuffel schon Christum in die Versen sticht/ creuziget
vnd martert/ So zurret im doch des Weibesamen Christus/
den Kopf/ zerstoret sein Reich vnd Gewalt.) So anfeindet/
verfolget vnd plaget er die ganze Christenheit/ vnd einen jeden
Christen in sonderheit/ Vnd ist so grimmig zornig/ das er nicht
auffhöret der Kirchen Christi mit Lügen/ vnd Mord/ schaden
zuthun. wie wir teglich sehen vnd erfahren.

D

de wille

de willen hat Christus aus dem Munde der Unmündigen vnd
Seuglingen/ eine Macht zugerichtet.

Nu aber ist's ein wunderbar Ding/ das Christus den Feind
vnd Rachgirigen vertilget/ durch die Macht/ so aus dem Munde
de der Unmündigen vnd Seuglingen zugerichtet ist. Den der
Feind vnd Rachgiriger ist ein starcker/ mechtiger Geist/ welcher
er Gott vnd Fürst ist in der Welt/ vnd ein fest bestendig Reich
hat/ vnd vnter jm viel andere Geister/ derer ein jeglicher sterck
er ist/ denn alle Menschen auff Erden. Dagegen sind die Un-
mündigen vnd Seuglinge/ arme schwache Menschen/ Da:u
in des Feindes gewalt gefangen. Den durch Adams Fall vnd
Sünde sind alle Menschen in Tod vnd Teuffels Tyranny
komen. Was vermögen sie nu in solcher schwachheit vnd ge-
fengnis wider den Feind vnd Rachgirigen? Unmündige vnd
Seuglinge werden geringen widerstand thun/ vnd wenig ab-
brechen/ so mechtigen starcken Geistern/ vnd so grossen gewalts-
tigen Tyrannen auff Erden/ welche dem Teuffel in seinem
Dienst zuhose reiten/ wider Christum vnd seine Kirche toben/
Sonderlich weil sie kein Schwert zucken/ Sondern allein mit
dem Munde streiten sollen. Warum sendet er nicht die Himelis-
chen Geister vñ Fürstē/ Gabriel/ Michael/ vñ andere Engel/
die dem Feinde starckē widerstand thun/ vñ abbrechen künden?

Antwort. Der HERR vnser Herrscher hat nicht Gas-
briel oder Michael hiezu wollen brauchen/ Sondern aus dem
Munde der Unmündigen vñ Seuglingen/ hat er eine Macht
zurichten wollen. Denn weil des Feindes Bosheit gros/ vnd
sein Zorn hefftig ist/ So hat dieser herrscher Lust vnd Wolges-
fallen/ das er so boshaftigen/ grimmigen vnd stolzen Geist
höne/ vnd sein dazu gleich spotte. Darumb da er die Macht
zurichten wil/ wirfft er sich selber so tieff herab/ wird Mensch/
Ja/ wirfft sich vnter alle Menschen/ Wie geschrieben steht/
Psal. 22. Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch/ Ein Spott

der Leute/ vnd Verachtung des Volcks. Gehet daher in Ar-
mut/wie er selbs sagt Matth: 8. Die Füchse haben Gruben/vñ
die Vogel vnter dem Himmel haben Nester. Aber des Mensch-
en Son hat nicht/da er sein Heubt hinlege. In solcher leiblich-
en schwachheit/vnd armen Gestalt/greiffte er den Feind an/ leste
sich ans Creutz schlagen vnd tödten/ vnd durch sein Creutz vnd
Tod tilget er den Feind vnd Rachgirigen/wie S. Paulus sagt
Colos: 2. Er hat ausgezogen die Fürstenthum vnd Gewalti-
gen/vnd sie schaw getragen öffentlich/ vñ einen Triumph aus
ihnen gemache/durch sich selbs.

cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc

Darnach da er vom Tode wider auferstanden ist/ gen
Himmel faren/vnd durch der Menschen Mund/eine Macht zus-
richten wil/ sendet er seine Apostel/vnd Jünger/einfeltige/alber-
re Leute. Er nennet sie zwar selbs Schafe/Matth: 10. Sihe/
Ich sende euch wie Schafe/mitten vnter die Wolffe. Vnd das
ganke Euangelium zeuget/ das sich des HERN Jünger als
lezeit gestellet haben/als lauter Kinder. Wen der HERN hie-
her redet/so verstanden sie es dorthin. Darumb waren sie in
der Warheit Schafe. Nu ist zumal leppisch vnd nerrisch an-
gefangen/(wie alle Vernunft nicht anders Urteilen kan) das
er solche albere vnuerstendige Menschen/ an so kluge hochuer-
stendige Geister henget/vnd die schwachsten auff Erden/ wider
die gewaltige Herrn der Welt/ vnd sterckesten Geister vnter
dem Himmel hezet. Warumb nimpt er nicht dazu/ die mechtig-
sten Engel im Himmel/ den Engel Gabriel mit seinen Engeln/
welcher der Oberste Marschalck ist/ vnd das Schwert füret/
Daher er auch den Namē hat vñ Gabriel/ dz ist/ Gottes Mac-
ht oder Krafft heisset: Das thut er aber nit/ Sondern nimpt
arme/albere Fischer/vñ befihlet denselben/das sie sollen hingehē
in alle Welt/ vñ das Euangeliiū predigen aller Creatur. Thut
den Mund weit auff/ spricht er/ vñ prediget getrost/ das es für

cc
cc

allen Creaturum erschalle. Wapnet sie auch mit Trost vnd
Freidigkeit. Der Teuffel/ sagt er/ wird euch hart zuschwen/ durch
seine Schuppen/ Vnd euch tödten. Aber fürchtet euch nicht für
denen die den Leib tödten/ vnd die Seele nicht mögen tödten/
Fürchtet euch aber viel mehr für dem/ Der Leib vnd Seel ver-
derben mag in die Helle. Matth: 10. So fehet er die Macht
vnd das Reich an/ Nerrischer künde ers nicht fürnemen für der
W.lt. Denn alle Vernunfft sagen mus/ Es sey ein nerrisch
ding/ das er mit so geringem/ schwachem zeug/ wider den Teuf-
fel vnd alle Pforten der Hellen streitet.

Das ist nu das David hie saget/ Aus dem Munde der
jungen Kinder vnd Seuglinge/ hastu eine Macht zugerichtet.
Du hast ein Reich gestiftet/ spricht er/ welches voller Macht vñ
Gewalt ist/ wider Sünd/ Tod/ vnd Teuffel/ Solch Reich has-
stu gegründet/ Nicht aus der Welt Weisheit/ Klugheit/ List/
Gewalt oder Krafft/ Sondern aus dem Munde einfeltiger/
alber/ onmechtiger Leute/ welche für die aller geringsten darges-
stellet sind/ als dem Tode vbergeben. 1. Corint: 4. Ist das al-
ber nicht ein wunder ding: das solcher Leute Mund so grosse/
treffliche Macht zurichten sol: Petrus tritt am Pfingstage
auff zu Jerusalem/ fürchtet sich weder für Hannas/ noch Kais-
phas/ noch ganzem Rath/ thut seinen Mund auff/ schlegt ins
Teuffels Reich/ vnd mit einer Predigt bekeret er aus des Teuf-
fels Reich zu Christo drey Tausent Seelen. Die andern Apos-
stel desgleichen sahen solche Macht an/ durch iren Mund vnd
Wort/ das die Synagoga vñ Jüdisch Reich darüber zubodem
gehiet. Darnach komen sie gen Rom/ greiffen an die höchste
gewalt auff Erden/ straffen ir Heidnisch Abgöttisch wesen/ vñ
richten durch iren Mund solche Macht an/ welcher niemand
widerstehen kan. Weiter zustrewen sie sich in die Welt/ stür-
men durchs Wort des Teuffels Reich/ Pflangen vnd bawen
Christus

Christus Kirche/ Da gehet die Macht an/ welcher weder Keyser noch Könige/ weder Fürsten noch gewaltige/ widerstehen können. Sie streuben sich wol dawider/ gehen gewolich vmb mit den Aposteln vnd Christen/ Aber es hilft nicht/ Die Macht aus der jungen Kinder vnd Seuglinge Munde schneidet durch vnd behelt den Sieg/ Keyser/ Könige vnd Gewaltige auff Erden/ müssen die Köpffe hengen/ vnd bekennen/ das sie es nicht vermögen zuwehren.

Ungleicher Zeug ist es/ das hie widereinander gehen/ vñ zusamen treffen/ die mechtigsten Herrn auff Erden/ sampt den grimmigsten Teuffeln in der Helle/ Vnd die armen schwachen Jünger/ welche als Schlachtschafe geachtet sind in der Welt. Darumb ist's wunder vber wunder/ das der Herrscher auff solche weise eine Macht zurichtet. Wenn er dazu neme die starcken Himelsfürsten/ die vermöchten dis auszurichten. Michael vermöchte Keyser/ Könige vnd Gewaltige auff Erden darnider zuschlahen. Aber er wil die Engelische Natur nicht brauchen diese Macht anzurichten/ Sondern brauchet die Menschliche Natur dazu/ die der Teuffel gefressen hat/ vnd vber welche er Herr ist/ welche er auch gefangen helt von wegen der Sünde. Euen dieselb Natur henge er an den Teuffel/ das sie den Feind fange/ binde vnd überwinde/ Vnd solches aussrichte durch den Mund/ durchs Wort vnd Predigt des Euangelij. Gehet hin/ vnd prediget das Euangelium aller Creatur/ spricht er zu seinen Jüngern/ Damit fehet er die Macht vnd das Reich an.

Also sparet vnser HERR Gott/ die gröste vnd höchste Macht der Engel im Himel/ vnd nimpt die aller albersten/ einfeltigsten/ ungelertesten vnd schwachsten auff Erden vnd setzet dieselben wider die höchste Weißheit vnd Gewalt des Teuffels vnd der Welt. Das sind Gottes Werck/ Denn er ist ein

Weisheit/di ich inē beaeene mit eitel Schwachheit vñ Torheit.

Darüber verwundert sich der Prophet/das der HERR vnser Herrscher zurichtet eine Macht/das ist/ ein mechtig/fest/standhaftig vnd ewig Reich/vnd dasselb auff solche Weise zurichtet/die für aller Vernunfft nervisch scheint. Welches ist denn die weise? Wodurch richtet er die Macht zu? Durchs wort/ aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglinge. Wie reimet sich das/ zu solcher vnendlichen/ewigen Macht/die wider Tod/ Teuffel vnd Welt bestehen sol? Es reimet sich/wie es wolle/ So brauchet der HERR vnser Herrscher/ nicht Schwert/ Büchsen noch Harnisch diese Macht zu gründen/ Sondern das Wort/ vnd solch Wort/ so da gehet/ aus dem Munde/ der jungen Kinder vnd Seuglinge/ das ist/ schlechter/ einfeltiger Leute/die den Kindern so nicht reden können/ gleich sind. Die Römer waren so weise Leute/das sie meineten/ sie hetten nicht ihres gleichen in der Welt. Dagegen waren die Apostel vnweise vñ Narren für der Welt. Aber Gott gab inen Mund vnd Weisheit welcher nicht widersprechen/ noch widerstehen mochten/ alle ire widerwertige.

Ihesus ist zwelff Jar alt/ sitzt im Tempel zu Jerusalem/ mitten vnter den Lehrern/höret inen zu/ vnd fraget sie/ Also das alle/die in zuhören/ sich verwundern müssen seines Verstands vñ seiner antwort. Die Apostel sind auch Kinder/vnweise Leute vnd Narren für der Welt/ verstehen nicht der Welt Weisheit/ sind elend vñ arm/ Haben aber göttliche Weisheit damit sie aller Welt Weisheit weit vbertreffen/ Haben grossen Himelischen Reichthum/ dafür sie alles / was in der Welt ist/ versachten/ vñ damit alle Welt reich machet. So gehet nu eins wider das ander. Die Welt brüstet sich vñ pralet für grosser Gewalt/ Vernunfft vnd Weisheit/ So spricht er/ Pranget so hoch ihr wollet/ Alle ewer Gewalt/ Pracht/ Vernunfft vnd Weisheit

Weisheit ist für mir ein Dreck/ Ich wil euch mit ewer Gewalt/ Vernunfft vnd Weisheit zuschanden machen/ Ich wil junge Kinder vnd Scutlinge an euch hengen/ Dieselben sollen mit irem Munde vnd Wort ein Reich vnd Macht zurichten/ zu trotz vnd spot aller ewer Gewalt vnd Weisheit/ Mit demselben Wort wil ich euch erhaschen in ewer Klugheit/ vnd ewer Weisheit zur Torheit machen.

Was geschicht zu vnser zeit: Dem Papsi feilet nicht/ an gelerten/ klugen/ verstendigen Leuten/ Sondern obertrifft vns weit mit Kunst/ Wis vnd Verstand. Dennoch richtet er nichts aus wider vns/ Wir thun nichts mehr/ denn das wir den Mund auffthun/ vñ das Wort getrost treiben/ Solche Schlascht halten wir mit dem Papsi/ Wir zucken kein Schwert/ schießen keine Büchsen ab/ Sondern mit dem Wort/ Vater vnser/ Kinder glauben/ Euangelio/ richten wir eine Macht zu/ welche so starck vnd krefftig ist/ das sie Pfafferey/ Müncherey/ Nonneren vnd das ganze Papsthumb/ darnider leget. Erhelt vnser Euangelium für Narrenpredigt/ Ja für Kezerey/ Aber er mus dafür erschrecken vñ zubodem gehen. Denn der HERR vnser Herrscher ist viel stercker denn der Teuffel/ Papsi vnd Welt. Der kan die Kunst/ wenn er sich schwach stellt/ so ist er am sterckesten. Mit schwachheit vnd vnkrefftigen fehet ers an/ lesset sein Wortpredigen/ welches die Welt für Kinderwerck/ Narrheit/ vnd Torheit helt. Aber durch solche schwachheit vnd Vnkrafft/ ist er so krefftig/ das er all ander Wort Gewalt vnd Weisheit in der Welt zuschanden macht.

Das ist die weise/ das der HERR vnser Herrscher/ sein Reich stiftet/ durch das eusserlich/ mündlich Wort/ so die Apostel geprediget haben/ vnd wir auch nu durch Gottes Gnade/ predigen/ hören/ annemen vnd glauben. Viel hörens vnd nemen an mit vns/ Wir zwingen niemand mit gewalt herzu/

Eie

Sie dringen sich selbst herzu/ das ihnen niemand wehren kan/
Wie Christus sagt Math: 11. Das Himmelreich leidet gewalt/
vnd die gewalt thun/ reißen es zu sich. Der Papst vnd sein
Anhang zürnen/ sind vnfinnig vnd rasend/ wüten vnd toben.
Aber sie richten nichts aus mit irem Zorn vnd Grim. Der
HERR vnser Herrscher gründet eine Macht/ stiftet ein starck
mechtig Reich/ welchs den Teuffel/ Papst vnd Welt zuschans
den macht. Vnd das thut er durch den Mund der jungen Kin-
der vnd Seuglinge/ das ist/ der albern vnd einfeltigen die an
dem reinen Wort halten. Denn wer in diesem Reich sein wil/
vnd Selig werden/ der mus sich umbkeren/ vnd werden wie ein
Kind. Wie ein Kind in die Schule gehet vnd lernet das Was-
ser vnser vnd Glauben/ Also müssen wir auch zur Kirche ges-
hen/ vnd das Euangelium hören vnd lernen.

Es ist wol ein seltsam/ wunderbar ding/ vnd vngleiche
Rüstung/ wie gesagt/ das der jungen Kinder vnd Seuglinge
Mund/ solche Macht zurichten sol/ wider Keyser/ Könige vnd
Gewaltige auff Erden/ vnd wider den Teuffel sampt seinen
Hellschen Engeln in den Lüfften. Denn alle Vernunfft
schleusst also/ Wenn man starcke Feinde für sich hat/ vnd dies
selben erlegen wil/ So mus man solche gewalt dazu brauchen/
die stercker ist/ wie auch Christus im Euangelio zeuget. Nu sind
hie starcke/ mechtige Feinde/ die Gewaltigen auff Erden/ vnd
der Hellsche Feind/ denen man mit dem Munde wenig abbre-
chen wird. So schleusst menschliche Vernunfft/ vnd kan nicht
anders vrtailen noch schliessen. Aber der Vnmündigen vnd
Seuglinge Mund sol es thun/ wie starck vnd böse auch die
Feinde sind. Denn eben darumb das die Feinde auff ihre Ges-
walt vnd Macht pochen/ wil sie Gott durch der Vnmündigen
vnd Seuglinge Mund/ zuschanden machen/ wie Butter an
Sewer zuschmilzt/ Oder wo sie nicht zuschanden werden/ So
E sollen

Sollen sie doch in ihrer grossen Klugheit zu Kindern werden.

91 Darumb spricht S. Paulus/ 1. Corint: 2. Welcher sich
92 vnter euch düncket weise sein/ Der werde ein Narr in dieser
93 Welt/ das er möge weise sein. Denn wer in diesem Reich sein
wil/ wie gesagt ist/ Der mus ein Kind werden. Welche nu Got
tes wort halten/ vnd seine Weisheit begeren/ die lassen sich les
ren vnd lernen wie die Schüler in der Schule. Gleich wie der
HERR vnser Herrscher selbst schwach wird/ da er geboren
wird in die Welt. Also fehret er auch sein Reich auff Erden an/
in schwachheit. Aber am Jüngsten tage wird er erscheinen/ als
ein starcker/ grosser Gott. Ist stiftet er sein Reich durch der
Unmündigen vnd Seuglinge Mund. Denn aber wird er of
fenbaret werden vom Himmel/ sampt den Engeln seiner Krafft/
vnd mit Feuerflammen/ 2. Thessal: 1. Ist spricht er seine Fein
de an/ durch den Mund der Unmündigen vñ Seuglinge/ wel
che die Welt für Narren helt. Denn wird er inen anders zu
sprechen/ wenn er Rache geben wird/ vber die/ so Gott nicht er
kennen/ vnd vber die/ so seinem Euangelio nicht gehorsam sein.

ER Gedencket aber nicht schlecht des Feindes/ Sone
dern auch des Rachgirigen/ Dadurch wil er verstanden haben
fürnemlich die Synagoga vnd das Jüdisch Volk/ Darnach
auch den Teuffel mit seinen Schuppen/ als gewesen ist das Rö
misch Reich/ Vnd heutigs tags noch ist der Endechrist vnd
Papist/ Item/ Mahomet vnd Türcken. Denn alle Historien
zeugen/ das grösser Feindschafft vnd Rachgirigkeit wider keine
Menschen auff Erden ist geübet worden/ als geübet ist worden
vnd noch teglich geübet wird/ wider den HERRN vnsern herr
scher/ vnd wider seine Herrschafft vnd Reich. Liese die Histo
ria vom Leiden Christi/ so wirstu finden/ wer der Rachgirige
sey/

sey/von dem David hie redet. Als Christus am Creuzen heng
geet/rufft vnd spricht/Mich dürstet. Da geben jm seine Creuz
ziger nicht ein trunck wassers/ Sondern zu grossen Reid vnd
Hass/ Verdries vnd Rachgirikheit/ geben sie jm/ Gallen vnd
Ersig/Psaln: 69. Oder wie S. Marcus schreibet/ Myrrhen
in Wein/ zutrinken/ in seinem grossen Durst. Solchs thun
sie den andern Schechern nicht/ so mit jm/ zu beyden Seiten/
gecreuzigt sind. Aller Welt brauch ist/ das man mitleiden hat
mit Vbelthetern/wen man sie ausfüret vnd abthun wil/ Wen
sre Seele betrübt ist/ vnd inen die Zunge durre wird/ So gibe
man inen den besten Labetrunck/ wie der weise Man befihlet/
Prouerb: vlt: In Summa / kein Reuber / Mörder / oder
Schalck/wie gros er auch sey/ ist in der Welt erhöret/ gegen
dem man aller Barmhertzigkeit vergessen hette. Aber gegen
Christo am Creuzen ist aller Barmhertzigkeit vergessen. Das
ist der Teuffel/welcher die Welt wider Christum/so verbittert/
verhetzet vnd treibet.

Heutigis tags gehets vns auch also/ Der Bapst vnd sei
ne Schutzherrn/ sind keinem Mörder vnd Reubern so feind/
als sie vns sind. Mit allen Schelcken vnd Mördern können
sie Mitleiden haben/ sich vber sie erbarmen/ vnd ihr schonen.
Aber vns sind sie feind vnd hessig/ also das sie keinem Türck
en/ Ketzern/Widerteuffern vnd Schwermer so feindselig vnd ge
hessig sind/ als vns. Ründen sie vns mit Ersig/ vnd Gallen
trencken/ So theten sie es gern. Vnd wie es vns gehet/ also
gehets / vnd sol gehen / allen rechtschaffenen Christen / vnd
Glaubigen auff Erden. Solchs ist nicht Menschliche
Bosheit/ Reid oder Hass / Sondern kompt vom Teuf
fel her / Welcher die Welt wider vns so verbittert vnd
verhasst machet. Es geschicht auch solchs nicht on vrsach.

Denn weil Christus durch vnsern Mund/ des Feindes Gewalt vnd Weisheit zuschanden machet/ So beisset er die zeeue vber vns zusammen/ vnd wolt vns gern zureissen.

So sind nu dieses zwö sönnderliche Tugende des Teuffels. Die erste/ das er Christi vnd seiner Kirchen Feind ist/ Die ander/ das er vol Rachgir steckt/ Vnd kein ander Vrsach hat/ daß das er Christum vnd sein Euangelium nicht leiden kan. Wo die jungen Kinder vnd Seuglinge iren Mund auffthun/ gestrost predigen/ vnd von der Wahrheit nicht weichen/ Da wird er nicht allein Feind/ Sondern dencket auch tag vnd nacht/ wie er sich möge rechen/ vnd die jungen Kinder vnd Seuglinge/ so Christum predigen vnd bekennen/ hinrichten. Unser Widersacher haben nu viel jar vber vns Rat gehalten/ wie sie jr Miltlin an vns külen möchten/ lassen auch noch nicht abe/ vns vnterzudrücken vnd zudempffen/ In Summa/ Sie haben kein Friede noch Ruge/ bis sie sehen für iren Augen/ das wir alle vntergehen.

ABER vnser Trost ist/ das hie stehet/ Der Vnmündigen vnd Seuglinge Mund werde bleiben/ vñ Christus Reich bestehen/ Dagegen müsse der Feind vnd Rachgirige vertilget werden. So ist der Synagoga vnd Jüdischem Reich gegangen. Christus Reich ist durch der armen Fischer/ vnd Jünger Christi Mund/ zugerichtet/ vnd bestehet noch. Die Jüden aber sind darüber zubodem gangen. Den Römern ist eben also geschehen/ Sie hatten weder Friede noch ruge/ vermeineten Christum vnd seine Christen auszurotten/ Aber Christus ist mit seinem Reich vnd Kirche/ für inen blieben/ Sie aber sind dahin/ mit all irer Gewalt/ Weisheit vnd Macht. Dem Papst wirds auch also gehen/ Wenn er vns lange anfeindet/ bitter vñ rachgirig ist/ So wird dennoch Christus vnd vnser Euangelium für im bleiben/ Er aber wird vntergehen. Er wehret sich groß

trost/verfäret viel Leute/ Es müssen auch viel fromer Christen
darüber leiden vnd getödtet werden/ Dennoch bleibet der
HERR vnser Herrscher im Himmel sitzen/ regieret für vnd für
seine Kirche/ sendet Vnmündige vñ Scuglinge/ die den Mund
auffthun/ vnd eine Macht zurichten durchs Wort.

Also bekennet hie David/ das wir hie auff Erden/ in sol-
chem Reich sein/ da wir wider ons haben böse/ giftige Feinde/
die vol Rachgir stecken/ Vnd tröstet vns doch/ das es nicht wer-
de Not haben. Der jungen Kinder vnd Scuglinge Mund
werde bleiben/ Denn der HERR vnser Herrscher wil dadurch
eine Macht zurichten. Der Feind aber vnd Rachgirige müsse
vertilget werden. Sölchs hat er zuvor ersehen/ das die jungen
Kinder vnd Scuglinge zuthun haben mit bösen/ rachgirigen
Feinden/ die der Teuffel mit Hoffart/ vnd Halstarrigkeit bes-
essen hat/ das sie Christo vñ seinem Euangelio nicht weichen/
noch gehorsam sein wollen/ Ire gedancken sind stets dahin ger-
ichtet/ das sie den Mund der jungen Kinder vnd Scuglinge
möchten stopffen/ Aber ehe sie es zur helffte bringen/ sollen sie
darnider ligen vnd vntergehen.

Es gehet wol zu in Schwachheit. Aber es sol eine Macht
aus solcher Schwachheit komen. Paulus klaget auch vber
Schwachheit/ Ja/ klaget/ im sey ein Pfal ins Fleisch gegeben/
Nämlich/ des Satans Engel/ der schlage in mit Feusten/ Auff
das er sich nicht vberhebe/ Dafür hab er drey mal de HERRN
geflehet/ das er von im wiche. Aber der HERR saget zu im/
Las dir an meiner Gnaden genügen. Denn meine Krafft ist in
den schwachen mechtig. 2. Corint: 12. Also auch/ Ob wir schon
schwach sein/ vnd vns von dem Feinde vnd Rachgirigen kranken
vnd plagen lassen müssen/ So tröstet vns dagegen Christus
vnd spricht. Last euch genügen/ das ich ewer grosser HERR
bin/ Seid zufrieden/ Meine weise helt also/ das ichs in Schwach-

E 3

cheit

theit anfahe / Ich gründe vnd stifte mein Reich durch ewern
Mund. Darüber müßet jr herhalten vnd leiden. Aber darumb
wil ich euch nicht in die Helle werffen / Sondern bey euch sein
vnd euch stercken. Ist das war / wie es gewislich war ist / So
zürne der Teuffel mit seinen Hellschen pforten / vnd wer es
nicht lassen kan. Lasset vns nur mit festem Glauben am
HERRN vnserm Herrscher hangen / Der wird vns wol ster-
cken vnd erhalten.

3. Denn ich werde sehen die Himmel bet-
ner Finger werck / Den Monden vnd die
Sterne die du bereitest.

Der ander Vers / wie wir gehöret haben / redet vom
Reich des Worts vnd Glaubens das der HERR vnser Herrs-
cher aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglinge eine
Macht zugerichtet hab / zuuertilgen den Feind vñ Rachgirigen.
Der dritte Vers redet vom Reich der Herrlichkeit vnd Offen-
barung / so wir in jenem Leben zugewarten haben. Einerley
Reich ist es / das Reich des Glaubens / vñ das Reich der zukünfft-
igen Herrlichkeit / Aber doch ist es also gethan vnd vnterschei-
den / Das / was vns hie im Reich des Glaubens angeboten wird
im Wort / vnd wir durch den Glauben empfangen vnd fassen /
Dasselb wird vns dort dargestellet werden in der Offenbar-
ung. Also sagt S. Petrus / 1. Pet: 1. Das vns solch Euanges-
lium verkündiget werde / welches auch die Engel gelüftet zus-
schawen. Darumb ist es einerley Reich / on das ein vnters-
scheid ist im Erkenntnis. Ist hören wirs im Wort / Dort wer-
den wirs haben im Schawen. Ist glauben vnd hoffen wirs
mit allen Christen auff Erden / Dort werden wirs besitzen mit
allen

all en heiligen Engeln/ vnd Auserwählten Gottes im Himmel.

ES Redet aber David vom Himmel/ Mond vñ Stern
nen/ welche werck sind der Finger des HERRN vnfers Herrs
schers. Derselb Finger ist der heilige Geist. Denn so deutets
Christus selbs/ Luce 11. So ich durch Gottes Finger/ das ist/
wie im Matheo stehet/ durch den Geist Gottes die Teuffel
austreibe. Das er aber hie sazet/ Deiner Finger/ Pluraliter/ als
von vielen/ geschicht darumb/ das er redet von dem heiligen
Geist/ Nicht wie er ist für sich selbs in seiner Maiestet/ Sondern
wie er sich erzeiget gegen der Christenheit/ mit seinen Gaben/
mit welchen er die glaubigen schmücket vnd zieret. Dieselben
Gaben sind nicht einerley/ Sondern viel vnd mancherley/
ob schon der heilig Geist für seine Person einig vnd vntrenlich
ist. 1. Corint: 12. Hieraus wil folgen das David an diesem
Ort redet/ Nicht von Himmel/ Mond vnd Sternen/ wie sie an
feng'lich geschaffen sind/ davon Moses schreibet Gen: 1. Sondern
vom neuen Himmel/ neuen Mond/ neuen Sternen/ wie
sie durch den Geist des HERRN vnfers Herrschers/ new wer
den zubereitet werden/ in der Auferstehung der todten/ wenn
das Reich des Worts vnd Glaubens auff hören wird/ vnd an
fahen das Reich der Offenbarung vnd Anschawung. Da wer
den wir den Himmel/ Mond vnd Sternen recht sehen/ Nicht
wie wir sie ist sehen in dieser Welt/ Sondern in jener Welt/
da wir selbs nicht mehr jrdisch noch sterblich/ Sondern Him
lisch vnd vnsterblich sein werden.

Esaias Cap: 30. sagt/ Des Mondeschein wird sein/ wie
der Sonnenschein/ Vnd der Sonnenschein wird siebenmal
heller sein/ denn ist/ zu der zeit/ wenn der HERR den schaden
seines Volcks verbinden/ vnd seine Wunden heilen wird.
Solchs

Solchs redet der Prophet von der Erlösung aus der Assyrier
gefengnis/ Aber nichts desto weniger deutet er hiemit/ als in ei-
ner Figur/ wie es auch viel Lerer also verstanden haben/ die Er-
lösung/ so durch Christum geschehen ist/ Vnd vollend gesche-
hen wird. Denn Christus verbindet den schaden/ vnd heilet die
wunden seines Volcks zweymal. Einmal durch Vergebung
der Sünden/ welche er mit seinem Tod vnd Blut erworben
hat/ vnd an vns bringet durch sein Euangelium/ heilige Sac-
rament/ Glauben/ vnd Geist. Zum andern mal durch die
Auferstehung von den todten/ da er vns ganz rein/ on alle
Sünde/ von den todten auferwecken wird. Da wird der schad-
den ganz vnd gar verbunden/ vnd die Wunden gar zugeheilet
sein/ vnd wir werden gar gesund/ heil vnd rein sein an Leib vnd
Seel. Als denn wird auch Himmel vnd Erden new sein/ Des
Mondschein wird sein wie der Sonnen schein/ Wider Sonn-
nen schein wird siebenmal/ das ist/ vnmeslich heller sein/ denn ist.

Ist die Sonn ein schön/ hell Licht/ also das kein
Mensch/ wie scharffe/ helle Augen er auch hat/ in der Sonnen
Glantz/ on wanden/ sehen mag. Was wil denn in jenem Le-
ben werden/ wenn der Sonnen schein wird siebenmal heller
sein/ denn ist: Da werden auch helle/ klare Augen zugehören/
welche solche Sonne leiden vnd ertragen mögen. Wenn Adam
in der Unschuld blieben were/ darinnen er geschaffen war/ So
hette er helle/ klare Augen gehabt/ vnd können in die Sonne ses-
hen/ wie ein Adeler. Aber durch die Sünde vnd Fall/ sind wir
Menschen an Leib/ Seel/ Augen/ Ohren/ vnd allenthalben/ so
geschweche/ vergiffet vnd verderbet/ das vnser Gesichte nicht
das Hunderste teil so scharff ist/ wie Adams Gesichte vor dem
Fall gewesen ist. Vnser Leib ist unrein/ nezig/ vnd auffezig.
Vnd alle Creaturn sind der Eitelkeit vnterworffen. Rom: 8.
Sonn/ Mond/ Sterne/ Wolcken/ Luft/ Erde/ Wasser/ sind
nicht

nicht mehr so rein/schön/vnd lieblich/ wie sie gewesen sind. A
ber an jenem tage wird alles wider new vnd schön werden/ Wie
S. Paulus spricht/ Rom: 8. Die Creatur wird frey werden/
von dem Dienst des vergenglichen wesens/ zu der herrlichen
Freyheit der Kinder Gottes.

cc
cc
cc

So frewet sich nu David im Geist/vnd wartet mit frö
lichem Herzen/auff die zukünfftige Herrlichkeit der Kinder
Gottes / vnd Ernewrung der Creaturn / da Himmel/ Mond/
Sternen/ durch des HERRN vnsers herrschers Singer/ das
ist/heiligen Geist/bereitet/new sein werden. Als wö't er sagen/
Ich hoffe darauff/ vnd bin des gewis/ Ich werde ein mal aus
diesem Jammerthal komen / in ein ander Welt/ aus diesem
dunkeln wesen in Klarheit/ aus der Finsternis ins Licht/ da
der HERR vnser Herrscher sich/ sampt den Wercken seiner
Singer/das ist/heiligen Geists/ offenbaren vnd erzeigen wird/
Da werde ich ein neuen Himmel/newen Mond vñ neue Ster
nen sehen/ Vnd auch selbs mit ein neuen schönen Leib ange
than/mit neuen/scharffen Augen gezieret sein.

Hiemit leret er/das der Auserweleten vnd Seligen Le
ben in jener Welt/ sein werde im Himmel/ vnd dazu ein Himes
lisch wesen vnd leben/ Da man nicht mehr werde erbeiten/mü
he vnd sorge haben/essen/trincken/trawren/leide tragen/ze wie
man in dieser Welt thun mus/ Sondern ein ewigen Sabbath
vnd Feyertag halten/ewig sat sein in Gott/ewig frölich/sicher
vñ frey von allem Leid/Gott vñ seine Werck ewig anschawen/
Nicht hinder der Decke verborgen/wie in diesem Leben die Des
cke furgezogen ist/Sondern mit auffgedecktem Angesichte/ in
der Offenbarung. Es wird nicht ein jrdisch/zeitlich Leben sein/
Sondern ein Himelisch ewig Leben/ Nicht das wir im Himmel
allein sein werden/ Sondern werden sein/ wo wir wöllen/im
Himmel/auff Erden/oben vnd vnten/vnd wo wir wollen. Deñ

S

werden

werden wir vns nicht mehr schleppen mit diesem schweren Leib/ den man heben vnd tragen mus/ vnd der jmerdar zur Erden zu sincket/ Sondern vnser Leib wird behend vñ leichte sein/ Vnd in Summa/ wir werden gleich sein/ wie die Engel Gottes im Himmel/ als Christus sagt/ Math: 22.

Sölche zukünfftige Herrlichkeit der Kinder Gottes/ vnd Ernewrung der Creaturn/ hat David gegleubet/ sich darüber von grund seines Herken gefrewet/ ist in gewisser Hoffnung gestanden/ er werde den Himmel/ Mond vnd Stern/ durch Gottes Finger bereitet vnd ernewret/ sehen. Gott hat diese Herrlichkeit auffgeschoben/ Darumb alle Heiligen darauff warten müssen/ Wie Heb: 11. geschrieben stehet. Alle Heiligen haben durch den Glauben zeugnis vberkomen/ vnd nicht empfangen die Verheissung/ Darumb/ das Gott etwas bessers für vns zuuor versehen hat/ das sie nicht on vns volendet würden. Gott hat seine Heiligen nicht bald in die Herrlichkeit gefüret/ Sondern das Vaterland lassen süchen. Wir müssen zuuor alle zusammen komen/ die ersten vnd die letzten/ die in der Erden schlaffen/ vnd die in der zukunfft des HERRN vberbleiben werden. Wenn wir nu alle zusammen komen/ denn wird die Herrlichkeit an vns offenbaret werden. So sagt S. Paulus/ 1. Thessal: 4. Die todten in Christo werden aufferstehen zuerst/ Darnach wir/ die wir leben vnd vberbleiben/ werden zugleich mit denselben hingezuckt werden/ in der Wolcken/ dem HERRN entgegen in der Luft/ vnd werden also bey dem HERRN sein allezeit.

In solch zukünfftig wesen sihet David/ vnd ist im nicht anders zu Mut/ denn als hette die Welt schon ein ende/ vnd als were er schon aufferstande von den todten/ vnd sehe Himmel/ Mond/ Sterne new für sich stehen. Zwar/ er hats auch gesehen.

gesehen. Aber im Glauben vnd Geist. Zu seiner zeit wird er
mit vns/vnd wir mit im sehen/in der Offenbarung. Die Pro-
pheten vnd Apostel habens vns verkündiget. Esaias spricht
Cap: 65. Siehe/ Ich wil ein newen Himmel vnd newe Erde
schaffen/das man der vorigen nicht mehr gedencen wird/noch
zuherzen nemen. Sondern sie werden sich ewiglich freuen/
vnd frölich sein vber dem/das ich schaffe. Vnd S. Petrus
sagt/ 2. Pet: 3. Wir warten eines newen Himmels/vnd einer
newen Erden/nach seiner Verheissung/in welchen Gerechtig-
keit wonet. Solche Verkündigung der Propheten vnd Apos-
tel ist geschehen durch den heiligen Geist/ vnd kan nicht feis-
sen.

Das wird ein weiter/ schöner Himmel/ vnd lustige Erde
sein/ viel schöner vnd lustiger/ denn das Paradis gewesen ist.
Im Paradis waren nicht brennende Nesseln/noch stachelichte
Dornen vnd Disteln/Noch schedliche Kreuter/Würme/ noch
Thiere/Sondern schöne/edle Rosen/ vnd wolriechende Kreuz-
ter/ Alle Bäume im Garten waren lustig anzusehen/ vnd gut
zuessen. Nach Adams Fall ward die Erde verflucht/ das sie
Dorn vnd Disteln treget/ vnd der Mensch mit Kummer sich
darauff neeren mus sein lebenslang. Daher sind komen so viel
schedlicher Creaturn/die wider vns Menschen streiten/vnd vns
Martern vnd Plagen/ auch wir Menschen untereinander
selbs. Nu wird dieses alles/ durch die Finger des HERN
vnsers Herrschers/ wider zurecht bracht / vnd alles
new bereitet werden. Denn wird auff Erden keine Sün-
de noch Vngerechtigkeith/ kein Todschlag noch Mord / kein
Haß noch Neid mehr sein/ Sondern eitel Gerechtigkeit/
Liebe vnd Freundschafft wohnen. Jetzt wohnet Vngere-
chtigkeith vnd Vntrew auff Erden / daran sollen wir

erkennen/was wir durch Adams Fall vnd vnser Sünde ver-
loren haben/vnd lernen vns sehnen/vñ verlangen haben/nach
der widerbringung vnd Ernewrung der Creatur/vnd nach
der Freyheit der Kinder Gottes.

Wie kompts aber/das David in diesem Vers gedenccket
allein der Himel/ des Monden/vnd der Sternen/vnd nicht
auch gedenccket der Sonnen/da doch Esaia Cap: 65. der Sons-
nen gedenccket/ Vnd die Sonne dabey sein mus/ wo Himel/
Mond vnd Sterne sein/vnd Menschen/so den Himel/ Mon-
den vnd Sterne sehen sollen: Da Sonne sind die Menschen
arme/elende Leute/vnd vermag niemand on Sonne zuleben/
weder in dieser/nach in der zukünftigen Welt. Warumb lesset
er denn die Sonne hie aussen: Antwort. Das thut er vmb
der Bedeutung willen. Die Sonne bedeutet Christum in der
heiligen Schrifft/wie bald hernach sol gesagt werden. Weil
aber David in diesem Vers redet von Himel/ Monden/vnd
Sternen/so werck sind der Finger des HERRN vnser Herrs-
schers/Vnd aber Christus vnter solche Werck nicht kan/ noch
sol gezelet werden/ So hat er in dieser erzehlung der Sonnen
nicht gedenccken wollen/vmb der Bedeutung willen. Hernach
gedenccket er der Sonnen schön vnd herrlich/wie folget.

4. Was ist der Mensch/ das du sein ge-
denckest/Vnd des Menschen Kind/ das
du dich sein annimest?

Hie malet er ein seltsame Sonne/vnd heisset die Sons-
ne einen Menschen/vñ Menschen Kind. Die heilige Schrifft
hat die weise/das sie Christum vergleicht der Sonnen/Son-
derlich der Prophet Malach: Cap: 4. da er spricht: Euch/die
ir meinen Namen fürchtet/sol auffgehen die Son der Gerech-
tigkeit

tigkeit/ vnd Heil vnter desselben flügeln. Gleich wie die natür-
liche Sonne von sich gibt ein Schein vnd Liecht/ damit sie den
Tag machet/ vnd die Menschen vom Schlaff erwecket/ das sie
an ire Arbeit gehen/ wie Moses leret Gene: 1. Gott macht das
gros Liecht/ das den Tag regiere. Vnd Psalm: 104. Wenn
die Sonne auffgehet/ So gehet der Mensch aus an seine Er-
beit/ vnd an sein Ackerwerck/ bis an den abend. Also gibt Chris-
tus/ welcher die geistliche Sonne ist/ den Schein vnd Glantz
seines Euangelij in die Welt/ vñ erleuchtet damit der Menschē
Herzen. So sagt er selbs/ Johan: 8. Ich bin das Liecht der
Welt/ Wer mir nachfolget/ der wird nicht wandeln im finster-
nis/ Sondern wird das Liecht des Lebens haben. Es nennet
aber Malachias Christum die Sonn der Gerechtigkeit/ vnter
welches Flügeln Heil ist. Denn welch Herz Christus mit sei-
nem Glantz erleuchtet/ derselb Mensch ist gerecht für Gott/
vmb der Sonnen willen/ vnd so lang er vnter dieser Sonnen
Flügel bleibet/ ist er Selig. Psalm: 118. sage David. Dis ist der
Tag/ den der HERR machet. Ihesus Christus ist der HERR.
Gleich wie nur die natürliche Sonn den Tag machet/ Also ma-
chet die geistliche Sonn/ Ihesus Christus/ diesen Tag/ darinn
nen wir vns freuen vnd frölich sein.

Er nennet hie Christum nicht die Sonne/ Sondern res-
det von seinem Ampt / warumb er die Sonne sey vnd heisse/
Sölche Sonne ist er/ spricht er/ das er ein Mensch vnd Mens-
schenkind ist/ gibt also Christo zween newe Namen. Im He-
breischen text sind diese Namen vnterschieden. Sölche Vnters-
scheid kan man weder in Lateinischer noch Deutscher Sprache
geben. Der erste Name Enosch bedeutet ein betrübten/ ermlich-
en/ elenden Menschen/ Psalm: 9. Gib jnen HERR einen
Meister/ Das die Heiden erkennen/ das sie Menschen/ das ist/
arme/ elende/ jemerliche Menschen sind. Psalm: 102. Ein

77 Mensch ist in seinem leben/wie Gras/ Er blüet wie ein Blume
29 auff dem Felde. Der ander Name ist ein gemeiner Name des
29 ganzen Menschlichen Geschlechts/ vnd bedeutet einen schlech-
29 ten/gemeinen Menschen. Psalm: 49. Höret zu alle Völcker/
29 Mercket auff alle/ die in dieser zeit leben. Beide gemein Man
29 vnd Herrn/2c. So heisst er nu Christum Enosch einen Mens-
schen seines Elendes vnd jamers halben/ so er auff Erden ge-
habt hat. Filium Adam, Menschen Kind nennet er ihn seiner
Natur halben/ das er vom Menschen geboren ist/ Nicht on
mittel von Gott geschaffen/ wie Adam geschaffen war aus ei-
nem Erdenklos/vnd wie Eva aus Adams Liebe gemacht war/
Sondern gemeiner/ vnd doch vbernatürlicher weise geboren/
aus einer Jungfrawen von dem heiligen Geist/ wie der Chris-
stliche Glaube leret. Christus nimpt diesen Namen aus diesem
Psalm/ vnd nennet sich im Euangelio/ des Menschen Son/
darumb das er von einer menschlichen Mutter geboren ist/ vñ
alle Eigenschafft eines rechten/ natürlichen Menschen an sich
genommen hat/ doch on Sünde. So sagt S. Paulus Philip: 2.
29 Nam Knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander Mensch/
29 vnd an geberden/ als ein Mensch erfunden. Heb: 2. Nach dem
29 die Kinder Fleisch vnd Blut haben/ ist ers gleicher masse teils
29 hafftig worden. Item/ Er nimet nirgend die Engel an sich/
29 sondern den samen Abrahæ nimet er an sich. Daher musste er
29 aller ding seinen Brüdern gleich werden/ 2c.

Er malet aber Christum sônderlich aus/für allen Mens-
29 schen auff Erden/vnd spricht/ Was ist der Mensch/das du sein
29 gedenckest: Vnd des Menschenkind/ das du dich sein annis-
29 mest: Das redet er vom hohen/ tieffen Grad der Ernidris-
gung Christi. Denn er siset Christum an/ in seiner grôsssten
Marter/ vnd höchsten Leiden/ das er verspottet/ verspeiet/ ges-
geisselt/

geißelt/gekrönet vnd geereuzigt wird/wie S. Paulus von sol-
cher Ernidrigung auch redet/Philip: 2. Ernidriget sich selbs/
vnd ward gehorsam bis zum Tode/ Ja/ zum Tode am Creuz.
In solcher Ernidrigung hielt in niemand für einen Menschen/
Sondern jederman/der für ober gieng/ schütelt den Kopff/vnd
sprach/Pfu/wie hat Gott diesen verflucht/ das er am Creuzen
hanget/ Esaias redet wol dauon/ Cap: 53. Viel werden sich
ober dir ergern/weil seine gestalt heßlicher ist/ den ander Leute/
Vnd sein Ansehen denn der Menschen Kinder. Item/Er hat
keine gestalt noch schöne. Wir sahen in/Aber da war keine ges-
talt/die vns gefallen hette. Er war der aller verachtetst vnd
vnwerdest/voller schmerzen vnd Kranckheit. Er war so verz-
acht/das man das Angesicht für im verbarg/ Darumb haben
wir in nichts geacht. Vnd Psalm: 22. Ich bin ein Wurm/
vnd kein Mensch/ Ein spot der Leute / vnd verachtung des
Volcks.

Sonderlich aber war solche Ernidrigung Christi ergers-
lich bey dem Jüdischen Volck. Denn jr Glaube war/Wem es
wolgienge auff Erden/wer Reich were/in Ehren schwebete/vn
gute tage hette/Der were Selig. Wie der 144. Psalm von sol-
chem Glauben saget/ Erlöse mich/ vnd errette mich von der
Hand der frembden Kinder/ Welcher Lere ist kein nütze/ vnd
jre werck sind falsch. Das vnser Sone auffwachsen in jrer ju-
gent/wie die Pflanken/vnd vnsere töchter/wie die ausgehawen
Ercker/gleich wie die Pallast. Vnd vnser Kamern vol seyen/
die eraus geben können einen Vorrat nach dem andern. Das
vnser Schafe tragen Tausent/vnd hundert Tausent/auff vn-
sern Dörffern. Das vnser Ochsen viel ererbeiten / Das
kein Schade/ kein Verlust/ noch Klage/ auff vnsern Gassen
sey. Wol dem Volck / Dem es also gehet. Das war der
Jüden

Jüden Glaube/ Da sie nu sahen Christum jemerlich hangen
am Creuz/verachten sie in/ vnd hielten in für verflucht.

Des verwundert sich nu David/ vnd spricht/ Ists auch
möglich/ Oder sol man es auch glauben/ das Gott solches je-
merlichen/ elenden Menschens gedencen/ vñ sich solches Men-
schen Kindes/ Der so jemerlich zugericht/ am Creuzen stirbt/
annemen sol: Solt der/ das liebste Kind/ vnd der Auferwelete
Gottes sein/ Den jederman verspeiet/ schmehet/ vnd lestert:
Wie nerrisch machts denn Gott: Solt der Gottes Son/
HERR vnser Herrscher sein/ des Name Herrlich sey in allen
Landen/ vnd dem man dancket im Himel/ Vnd hangt am
Creuz/vñ wird für ein Spot vñ Fluch der Leute gehalten: Sols
ches redet David aus grosser verwunderung/ Als wolt er sa-
gen. Alle Welt dencket/ Gott hab dieses Menschen vergessen/
vnd neme sich dieses Menschen Kindes nicht an. Aber der
Stein/ den die Beweute verwerffen/ ist zum Eckstein worden.
Das ist vom HERRN geschehen/ Vnd ist ein Wunder für
vnsern Augen.

5. Du wirst in lassen eine kleine zeit/
von Gott verlassen sein/ Aber mit Ehren
vnd Schmuck wirstu in Krönen.

In diesem Vers beschreibet David/ wie jemerlich Chris-
tus werde verlassen sein. Dis stück kan kein Mensch mit woz-
ten so austreichen/ als rund/ kurz vnd einfeltig es geredt ist. Er
redet nicht vom leiblichen Leiden Christi/ welchs auch gros vnd
schweer ist/ Sondern von seinem hohen/ geistlichen Leiden/ so er
gefület hat an seiner Seele/ welchs Leiden alles leiblich Leiden
weit obertrifft. Dasselb hohe Leiden/ beschreibet er im höchsten
Grad/ vnd spricht/ Du wirst in ein kleine zeit lassen von Gott
verlassen

verlassen sein. Was das sey/ das verstehet kein Mensch auff Erden/ kan auch kein Mensch mit Worten/ erreichen/ noch aussprechen. Denn von Gott verlassen sein/ das ist viel erger/ denn der Tod. Die ein wenig davon versucht vnd erfahren haben/ die mögen etwas nachdencken. Aber sichere/ rohe/ vnversuchte vnd vnerfarne Leute/ wissen vnd verstehen nichts davon. Wenn vns Gott gibt den Beutel vol Geld/ den Boden vol Korn/ den Keller vol Wein/ lesse vns on Creuz vnd Anfechtung sein/ vnd in freuden schweben/ Da haben wir gut machen/ vnd lassen vns düncken/ der Himmel hange vol Geizen/ vnd wir sitzen Gott im Schoß. Wenn sich aber Gott versteckt vnd verbirget/ vnd den Teuffel mit vns lesse bezemen/ Da ist jamer vnd not/ Ja/ es ist der Tod selbs.

Aus dem Exempel Hiobs/ kan man etlicher masse verstehen/ was da sey/ von Gott verlassen sein. Hiob ist schlecht vnd recht/ Gottfürchtig/ vnd meidet das böse/ vnd sein gleiche ist nicht im Lande/ wie jm des Gott der HERR selbs zeugnis gibt. Aber der Satan kompt vnter die Kinder Gottes/ so für den HERRn tretten/ vnd spricht zu dem HERRn/ Meinstu/ das Hiob vmb sonst Gott fürchtet? Hastu doch in/ sein Haus vnd alles was er hat/ rings vmbher verwaret. Du hast das werck seiner Hende gesegnet/ vnd sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke deine Hand aus/ vnd taste an alles was er hat. Was gilt/ er wird dich ins angesicht lestern? Der HERR sprach zu Satan/ Sihe/ alles was er hat/ sey in deiner Hand/ on allein an in selbs lege deine Hand nicht. Da bekennet der Teuffel selbs/ er könne zu Hiob nicht komen/ noch sein Gut anrühren/ Gott erleube es denn. Denn Gott hat eine Hut seiner heiligen Engel vmb Hiob geleyet/ die in vnd sein Gut schützen vnd bewaren/ wie geschrieben stehet/ Psalm: 34. Der Engel des HERRn lagert sich vmb die her/ so in fürchten/ vñ

G

hilffe

15 hilffte inen aus. Satan tritt abermal vnter die Kinder Gottes für den HERRN/ vnd spricht/ Haut für Haut/ vnd alles was ein Man hat/ leste er für sein Leben. Aber recke deine Hand aus/ vnd taste sein Gebein vnd Fleisch an/ Was gilt/ er wird dich ins angeficht lestern: Der HERR sprach zu dem Satan/ Sihe da/ er sey in deiner Hand. Doch schone seines Lebens. Da gehet das verlassen allgemach an. Erstlich ist Gott nahe/ Da kan der Teuffel nicht zu Hiob komen. Darnach tritt Gott ferne/ leste dem Teuffel raum/ das er antasten mag sein Gut vnd Leib. Vnd Satan schonet auch des Hiobs nicht/ nimpt jm das Gut/ schlegt ihm die Kinder tod/ greiffet auch seinen Leib an/ schlegt jm mit bösen Blattern/ von der Fussolen an bis auff seine Scheitel. Doch ist Hiob noch nicht genzlich verlassen/ Sein Seel vñ Leben ist noch bewaret vñ sicher vnter dē Schutz Gottes vñ seiner heiligē Engel/ hat auch noch Trost in seine herke.

27 Als aber sein Weib jm verspottet vnd spricht/ Heltestu
27 noch fest an deiner frömkheit/ Ja/ Segene Gott/ vnd stirb/ Da
00 stehet Hiob noch fest/ Antwortet/ vnd spricht zu jr/ Du redest/ wie die nerrischen Weiber reden. Haben wir guts empfangen von Gott/ vnd solten das böse nicht auch annemen: Aber es weret nicht lang/ Seine Freunde komen jm zuflagen vnd zutrösten/ Vnd der schmerke an seinem Leibe wird seer gros/ Vnd Gott verbirget sich/ Da ist er ganz vnd gar verlassen/ hat keine Hülffe noch Trost/ weder von Gott noch Engeln/ noch Menschen/ fellet in Zagen vñ zweiffel/ fület Gottes zorn vñ die Helle/ verfluchet den Tag/ darinne er geboren ist/ vnd die nacht/ da man gesagt hat/ Es ist ein Menlin empfangen. Das heisse recht von Gott verlassen sein. S. Pauli Exempel ist eben des schlags/ on das Hiobs Exempel scheint neher zutreffen. Des Satans Engel schlegt Paulum mit Feusten/ er hat grosse Plage vñ schrecken vñ Teuffel/ Er stehet dem HERRN dreymal/ das er von jm weiche. Aber der HERR spricht/ Las dir an meis.

ner Gnaden genügen. Das ist eine hohe schwere Anfechtung. Doch ist Paulus nicht so gar verlassen als Hiob/ der da verflucht den Tag/darinne er geboren ist. Darumb hab ich gesagt/ niemand verstehe was da sey von Gott verlassen sein/ On die grossen starcken Heiligen/ als Hiob vnd Paulus/ welche etwas dauon versucht vnd erfahren haben.

Dauon gnug/ Wir wollen wider auff Christum komen. David sihet hie/ on zweifel/ im Geist Christum an/ da er im Garten/ mit dem Tode ringet/ vñ am Creuzen schreiet/ Mein Gott/ Mein Gott/ warumb hastu mich verlassen: Den dasselb ist das rechte/ hohe/ geistliche Leiden/ welches kein Mensch bes dencken noch verstehen kan. Im Garten sagt er selbs/ Meine Seele ist betrübt bis an den Tod/ Er wil also sagen/ Ich bin in solchem trawren vnd angst/ das ich für trawren vnd angst sterben möchte. Reißt sich von seinen Jüngern bey einem Steins worff/ Kniet nider vñ betet/ In dem Gebet kompts / das er mit dem Tode ringet/ vnd betet hefftiger. Sein schweis wird wie Blutstropffen/ die fallen auff die Erden. Von diesem hohen/ geistlichen Leiden redet hie David/ da Christus mit dem Tode gekempffet hat/ vñ in seinem Herzen nicht anders gefület hat/ den als were er von Gott verlassen. Vnd zwar/ Er ist auch in der warheit/ von Gott verlassen gewesen/ Nicht das die Gottheit vñ der Menschheit gescheiden sey/ (Den Gottheit vñ Menschheit in dieser Person/ welche ist Christus Gottes vnd Marien Son/ also vereiniget sind/ das sie in ewigkeit/ nicht mögen getrennet/ noch gescheiden werden) Sondern das die Gottheit sich eingezogen vñ verborgē hat/ das es scheineth/ vñ wer es lieset/ sagen möchte/ Hie ist kein Gott/ Sondern lauter Mensch/ dazu betrübter vñ verzagter Mensch. Die Menschheit ist allein gelassen/ vñ der Teuffel hat ein freien zutritt zu Christo gehabt/ vñ die Gottheit hat ire Krafft eingezogē/ vñ die Menschheit allein kempffē lassen.

” S. Paulus redet also davon/ Philip: 2. Ihesus Chri-
” stus/ da er in Göttlicher gestalt war/ hielt ers nicht für einen
” raub/ Gotte gleich sein/ Sondern euffert sich selbs/ vnd nam
” Knechts gestalt an. Er spricht/ Christus hab sich der Göttliche-
en gestalt geauffert/ das ist/ er hab seiner Göttliche gewalt nicht
gebraucht/ noch seine almechtige Krafft ercuget/ Sondern die
selbige eingezogen/ da er gelidten hat. In solcher Eusserung vñ
Ernidernung hat der Teuffel alle seine Hellische Macht ver-
sucht. Der Mensch vnd Menschen Kind stehet da/ tregt die
Sünde der Welt/ Vnd weil er nicht einflusst von Göttlichem
trost vnd stercke/ So hat der Teuffel seine Scene vber dem vns
schüldigen Leimlin zusammen gebissen/ vnd es wöllen verschlin-
gen. Mus also der gerechte/ vnd vnschuldige Mensch zittern
vnd zagen/ als ein armer verdampfer Sünder/ vnd in seinem
zarten vnschuldigen Herzen fülen/ Gottes Zorn vnd Gericht/
wider die Sünde/ schmecken für vns/ den ewigen Tod vnd ver-
damnis/ Vnd in Summa/ alles leiden/ was ein verdampfer
Sünder verdienet hat/ vnd leiden mus ewiglich.

” Davon redet hie David/ Als wolt er sagen/ Also wird
Sünd vnd Tod überwunden/ der Feind vertilget/ das Himel-
reich gewonnen werden/ das der HERR vnser Herrscher/
warhafftiger Mensch vnd Menschen Kind/ in seiner zarten
Menschheit/ mit Leib vnd Seel geerbeitet hat/ vnd in solche Noe
vñ Angst komen ist/ das er nicht allein Blut geschwitzet/ Sön-
dern jm auch nicht anders zu Mut gewesen ist/ denn als were er
von Gott verlassen. Er hat die hohen Anfechtung/ die da heisse
von Gott verlassen sein/ vnd des Teuffels ferrorige Pfeile/ Hel-
lich Feuer vnd Angst/ vnd alles/ was wir mit vnsern Sünden
verdienet hatten/ in seiner Seele/ müssen dempffen vnd ausles-
schen. Dadurch ist vns das Himelreich/ ewiges Leben/ vnd Sel-
ligkeit erworben/ wie auch Esaias sagt/ Cap: 53. Darumb das
seine

seine Seele geerbeitet hat/wird er seine Lust sehen/und die Fülle
haben. Sein Leib vñ Seel erbeitet/spricht er/ in hohem/schwees
ren Leiden. Aber solchs thut er vns zu grossen Nutz/ vnd ihm
selbs zu grosser Frewde. Denn er vberwindet seine Feinde vnd
sieget/ Vnd durch sein Erkenntnis macht er viel gerecht.

Aber das beste ist/ das der Prophet hinzu setzet. Du hast
in eine kleine Zeit lassen von Gott verlassen sein. Das verlass
sen/sol nicht lange/viel weniger/ewig weren/ Sondern nur ei
ne kleine Zeit/Nemlich nur etliche stunden/ vñ doch nicht stets/
noch für vnd für. Am Karfreitag auff den Abend/(Den nach
Jüdischer weise mus man den Tag vom Abend anheben/wie
Moses sagt Gene: 1. Da ward aus abend vnd morgen der
erste Tag) gehet das Leiden an. Morgens nach Mittage vers
chiedet er am Creuz/ vnd ist alles volbracht. Auff den Abend
zuuor/nach dem Abendmal gehet er hinaus in Garten/Da ges
het das verlassen an/Auff den morgen stehet er am Creuzen/
schreiet laut/ Mein Gott/ Mein Gott/ warumb hastu mich
verlassen: Bald hernach gibt er seinen Geist auff/ wird abzes
nomen vom Creuz/vnd ins Grab gelegt/Da ruget er vnd heist
Sabbath. Als der Sabbath vergangen ist/ am ersten Tag der
Sabbathen seer früe/ stehet er auff von den todten. Da ist alle
samer/not vnd angst für vber/wie Esaias spricht/ Cap: 53. Er
ist aus der angst vnd gericht genomen/Wer wil seines Lebens
lunge ausreden:

Also predigt der Prophet köstlich vnd gewaltiglich von
dem Leiden Christi. Es ist eine kurze runde prediat. Aber mit
kurzen Worten zeigt er an zweierley Leiden in Christo. Sein
leiblich leiden zeigt er an/da er in nennet Enosch/ das ist/ einen
elenden vnd leidenden Menschen. Sein hoch geistlich leiden
zeigt er an/ da er spricht/ Er werde eine kleine zeit von Gott
verlassen sein/das ist/er werde in grosser/ hoher Angst sein/were

de kein Hülffe noch Trost haben/weder von Gott/noch Engel
noch Menschen/On das im Garten einmal jm ein Engel vom
Himmel erscheinet/vnd in stercket. Am Creuzen ist er ganz vnd
gar verlassen/ Vnd man gibt jm noch dazu Essig zutrinken/
in seinem grossen Durst. Alle Creaturn stellen sich/ als weren
sie wider jm/ Er hanget in der Lufft/ vnd schwebet empor/ vnd
hat nicht auff Erden/ da er einen Fuß setzen künd/ Nie ist nie-
mand der mit jm mitleiden hette/ oder jm tröstet. Das ist sein
Leiden/ Folget nu seine fröliche Auferstehung von den todten.

**Aber mit Ehren vnd Schmuck wirstu
in Krönen.**

Des sich niemand annimet/ Sondern/der von Gott vn̄
aller Welt verlassen ist/ Den wirstu eraus reissen aus dem Leis-
den/ in Friede/ aus der Angst/ in Trost vnd Frewde/ für Hohn
Spot vnd Schmachte/ so er erduldet hat/ wirstu in zieren mit
Ehre/ Für die hebliche Gestalt/ so er auff Erden hat gehabt/
wirstu in köstlich Kleiden/ Also das er vmb vnd vmb gekleidet/
gezieret vnd gekrönet sey/ vnd er nicht allein für sein Person/ an
Leib vnd Seel schön sein wird/ vol ewiges Lebens/ vol Frewde/
Seligkeit/ Weißheit/ Krafft/ Gewalt/ vol Himelischer Maies-
stet vnd Gottheit/ das in alle Creaturn anlachen vnd anbeten
werden/ Sondern auch herrlich gezieret vnd geschmuckt/ mit
seinen Christen vnd gleubigen auff Erden/ vnd auserweleten
Engeln im Himmel/ in dieser vnd in der zukünfftigen Welt.

Zweierley Zier nennet er/ damit Christus sol gekrönet
werden. Die erste Zier/ damit Christus durch seine Auferstes-
hung/ sol gekrönet werden ist Ehre. Cabad heisst eigentlich
schweck

schweer sein/ Nicht leer/ noch ledig/ Sondern voll vnd vberflüssig sein an gütern. Darnach heisse Abad auch Ehre vñ Herrlichkeit/ Darumb das Reichthumb vnd Fülle/ bringet Ansehen vnd Ehre/ wie dagegen Armut vnd Mangel bringt Vnehre vnd Verachtung. Diese Zier setzet der Prophet entgegen allem dem/ so er zuuor von der Ernidrigung vnd Leiden Christi gesaget hat/ Als wolt er sagen/ Der arme/ elende vnd leidende Mensch Enosch/ vnd Menschen Kind/ wird gekrönet werden/ mit Himlischem Reichthum/ mit Göttlicher Ehre/ mit solcher Maiestet/ Herrschafft vñ Gewalt/ so keiner Creatur zugemessen werden mag. Der verlassen gewesen ist von Gott/ vnd allen Creaturn/ Denselben wird Gott wider erfür bringen/ aus dem Tode zum Leben/ Der zur zeit seines Fleisches verachtet/ verspottet vnd verspottet ist worden/ Der wird zu solcher Herrlichkeit vnd Ehre erhaben werden/ das ihn alle Engel Gottes werden anbeten.

Von dieser Zier redet die Epistel zum Hebre: Cap: 2. Den aber/ der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat/ sehen wir/ das es Ihesus ist/ durchs Leiden des Todes gekrönet mit Preis vnd Ehren/ Auff das er von Gottes gnaden für alle den Tod schmecket. Vnd Christus selbs in seinem Gebet/ Joha: 17. Nu verklere mich du Vater/ bey dir selbs/ mit der klarheit/ die ich bey dir hatte/ ehe die Welt war. S. Paulus sihet auch dahin/ 1. Timo: 3. Ründlich gros ist das Gottselige Geheimnis/ offenbaret im Fleisch/ gerechtfertiget im Geist/ erschienen den Engeln/ geprediget den Heiden/ gegleubet von der Welt/ auffgenommen in die Herrlichkeit.

Die ander Zier ist Schmuck; Hadar/welchs eigentlich heisse Schmuck/

cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc
cc



Schmuck/ so da kompt von köstlichen/ herrlichen Kleidern/ Er redet aber hie vom Königlichen Schmuck/ damit Christus als ein König gekrönet/ Herrlich sein wird in dieser vnd in der zukünftigen Welt. Könige pfleget man zuschmücken/ wenn sie prangen sollen. Also wird der König Christus/ spricht David/ auch geschmückt sein/ nicht allein für sich/ an seinem natürlichen Leibe/ Sondern auch/ für vns/ an seinem geistlichen Leibe/ welcher ist seine Gemeine. Denn er samlet seine Kirche durch die Predigt des Euangelij/ vnd schmücket vnd zieret dieselb mit seinem heiligen Geist. Vnd wird solcher Schmuck entgegen gesetzt/ seiner heiligen Gestalt/ dauon oben aus Esaia/ Cap: 53. gesagt ist. Als wolt er sagen/ Der Mensch Enosch vnd Menschen Kind hat wenig Schmuck/ wenig Anhang zur zeit seines Leidens/ Sein eigen Volk schreiet vber jm/ Creuzige jm/ Creuzige jm/ Ja/ seine eigene Jünger werden von jm abtrünnig vnd fliehen von jm. Aber nach seiner Auferstehung wird er ein herrlichen Schmuck vnd grossen Anhang haben vieler Christen auff Erden. Das wird der schöne Schmuck/ vnd das schöne Kleid sein/ damit er wird/ in dieser Welt/ gekrönet werden.

Von diesem Schmuck Christi vnd seiner Christenheit/ predigen die Propheten gewaltiglich. Esaia Cap: 60. sage von Christo. Deine Thor sollen stets offen stehen weder tag noch nacht zugeschlossen werden/ Das der Heiden macht zu dir gebracht/ vnd ire Könige herzu gefüret werden. Vnd Jeremias Cap: 16. Die Heiden werden zu dir komen von der Welt ende. Sönderlich aber prediget David herrlich vnd lieblich von diesem Schmuck Christi vñ seiner Kirche/ Psal: 45. Vnd Esaia Cap: 61. spricht in der Person der ganzen Christenheit. Ich frewe mich im HERN/ Vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils.

Heils/ vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Wie ein
nen Brutigam mit Priesterlichem Schmuck gezieret/ Vnd
wie eine Braut in irem geschmeide berdet.

An jenem tage aber wird er mit dem rechten Kleide vnd
Schmuck ombgeben werden/ wenn er komen wird in der Herr-
lichkeit/ mit seinen Auserweleten/ vnd heiligen Engeln/ wie S.
Paulus sagt/ 2. Thessal: 1. Christus werde komen/ das er Herr-
lich erscheine/ mit seinen Heiligen/ vnd wunderbar mit allen
glaubigen. Vnd Christus sagt selbs Math: 25. Des Mens-
chen Son wird komen in seiner Herrlichkeit/ vnd alle heilige
Engel mit ihm/ Denn wird er sitzen auff dem Stuel seiner
Herrlichkeit/ vñ werden für im alle Vöcker versamlet werden.
Item/ wenn er omb sich haben wird aller seiner Singer werck/
new Himmel/ Mond/ Sternen vnd alle Creaturn. Dis alles
wil David verstanden haben durch die Ehre vnd Schmuck/
damit Christus sol gekrönet werden. Darumb sind diese wort
eine herrliche Weissagung von der Auferstehung Christi/ vnd
von seiner Krönung/ Vnd solcher Ehre vnd Schmucks wird
kein ende sein.

Du wirst in zum Herrn machen vber
deiner Hande werck/ Alles hastu vnter
seine Füße gethan.

In diesem Vers beschreibet David Christum als war-
hafftigen Menschen/ vnd doch zugleich warhafftigen Gott vñ
Herrn vber alle Creaturn. Denn das wort Thamschilehu/
Du wirst in zum Herrn machen/ Heisse eigentlich/ zum Herrn
machen/ wie ein Mensch zum Herrn gemacht wird. Davon
kömpt Moschel/ das heisse nicht HERR wie Gott HERR
heisse/ Sondern wie ein Mensch Herr ist/ vñ Herrschet. Judic:
8. sprechen

39 S. sprechen etliche in Ysrael zu Gideon/ Sey Herr vber vns/
40 du vnd dein Son/ vnd deines Sons Son/ weil du vns von
41 der Midiamiter Hand erlöset hast. Gideon aber antwortet/
42 Ich wil nicht Herr sein vber euch/vñ mein Son sol auch nicht
43 Herr vber euch sein/ Sondern der HERR sol Herr vber euch
44 sein. Darumb heisse Moschel solcher Herr/wie ein Hauswirt
45 im Hause Herr ist/ dem jederman im Hause gehorsam sein
46 mus/ Weib/ Kind vnd Gesinde/ zc. wie Gott zu Eua spricht/
47 Gene: 3. Dein wille sol deinem Manne vnterworffen sein/
48 vnd er sol dein Herr (Moschel) sein. Oder wie ein Fürst im
49 Lande Herr ist/ dem alle Einwoner des Landes vnterthan sein
50 müssen/wie Joseph sagt/ Gene: 45. Gott hat mich zum Herrn
51 in ganz Egypten gesetzt. Also sol Christus auch zum Herrn
52 gemacht werden/ das jm alle gehorsam sein sollen/ Engel vnd
53 Menschen. Psal: 22. Der HERR hat ein Reich/ Vnd er
54 herrschet/ (ist Moschel/ Herr) vnter den Heiden. Psal: 59.
55 Das sie inne werden/ das Gott Herrscher (Moschel) sey in
56 Jacob in aller Welt.

Er saget aber also/ Du wirst in zum Herrn machen/
vber deiner Hende werck/ Item/ alles hastu vnter seine Füße
gethan. Damit zeuget er/ das Christus warer Mensch/ auch
zugleich warer Gott sey. Denn Gott niemand zum Herrn
macht vber seiner Hende werck/ noch jm alles vnter seine Füße
thut/ er sey den jm gleich/ das ist/ Gott. Gott allein ist HERR
vber seiner Hende werck/ vnd hat alles vnter seinen Füßen.
Weil nu dieser Mensch Christus/ der von Gott eine kleine zeit
ist verlassen/ sol zum Herrn gemacht werden/ vber Gottes
werck/ vber Himel/ Engel/ Sonn/ Mond/ Erde/ Menschen/
Lufft/ Wasser/ vnd vber alles/ was im Himel, auff Erden/ vnd
im Wasser ist/ So folget/ das er warhafftiger Gott sey.

Wie

Wie er aber zum Herrn vber Gottes werck vnd Crea-
tur/ werde gemacht werden/ solches saget er nicht ausdrücklich/
Doch gibt ers gnugsam zu verstehen. Denn er spricht/ Du wirst
in zum Herrn machen. Welchen in: Den du hast eine kleine
zeit lassen von Gott verlassen sein/ Vnd den du mit Ehren vnd
Schmuck wirst Krönen. Darum redet er vß der Erhöhung vñ
Verklärung Christi/ nach seiner Auferstehung von den tod-
ten. Von der Erhöhung redet S. Petrus Acto: 2. Nu er durch
die Rechten Gottes erhöht ist/ hat er empfangen die verheiß-
ung des heiligen Geistes. Acto: 5. Gott hat in durch seine rechte
Hand erhöht/ zu einem Fürsten vnd Herland/ 2c. Vnd S.
Paulus Philip: 2. Darumb hat in Gott erhöht. Von der
Verklärung redet S. Johannes/ Johan: 7. Der heilige Geist
war noch nicht da. Denn Ihesus war noch nicht verkläret. S.
Paulus nennets erweisen/ Rom: 1. Er ist verkläret oder erwei-
set ein Son Gottes. Von ewigkeit ist Christus HERR vber
alle Creatur/ ehe er ist Mensch worden. Aber da er ist Men-
sch worden/ vnd eine kleine zeit von Gott verlassen/ vnd doch
mit Ehren vnd Schmuck gekrönt/ ist er zeitlich zum Herrn
gemacht / nach der Menschheit / durch die Offenbarung vnd
Verklärung nach seiner Auferstehung vnd Auffart. Von
ewigkeit ist er HERR geboren. Aber also ist er für vns nicht
Herr. Zeitlich aber ist er zum Herrn gemacht/ vnd durch die
Auferstehung von den todten verkläret/ das er auch gegen vns
Herr sey/ vber alles/ was im Himmel/ vnd auff Erden ist.

So ist nu Christus warhafftiger Mensch/ vnd war-
hafftiger GOTT / Mensch ist er durch die zeitliche Ge-
burt / aus der Jungfraw Maria geboren. GOTT ist
er durch die ewige Geburt vom Vater in Ewigkeit gebo-
ren/ Nach der Menschheit hat er gelidten / ist von GOTT
H 2 verlassen

verlassen/gestorben/wider auffestanden von den toeten/ vnd
durch die verflerung zum Herrn gemacht vber alles. Nach der
Gottheit ist er HERR von ewigkeit. Nach der Menschheit ist
er zum Herrn gemacht zeitlich/vñ nicht von ewigkeit her. Das
rumb auch diesen Menschen alle Engel Gottes anbeten. Denn
er ist mit der Gottheit eine einige unzertrennete Person/vnd
auch rechter Gott/Nicht zwei Personen. Warer natürlicher
Mensch ist er. Denn er heisse Ensch/das ist ein leidender
Mensch/vnd Menschen Kind. Warer Gott ist er. Denn er
wird zum Herrn gemacht/vber alles/was Gottes Hende ge-
macht haben. Das gehöret allein Gott zu/wie Esaias sagt/
Darumb ist er Gott vnd Herr vber Engel/Menschen/vnd
Teuffel. Keyser vnd Könige auff Erden sind gleich Karten
Könige gegen diesem Könige. Aber Christus ist der rechte Kö-
nig vnd Herr vber alles/das Gott geschaffen hat. Weil er nun
in gleiche Gewalt/Macht vñ Ehre sol gesetzt werden/mit dem
Vater/ So mus folgen/das er warhafftiger/allmechtiger
Gott sey.

Also spricht David im Geist/Psalm: 110. Der HERR
sprach zu meinem HERRN/ Setze dich zu meiner Rechten/
Bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Dis
zeugnis fürct Christus/wider die Pharisaeer/vnd beweiset das
mit/das er nicht allein Mensch vnd Davids Son sey/Sons
dern auch Davids Gott vnd HERR. Vñ Mathei vlt: spricht
er selbs. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel/vnd Erden.
Welchem Mir: Mir Marien Son/vnd Menschen geborn.
Wie ist sie mir gegeben: Nach der Gottheit hab ich sie von
ewigkeit vom Vater/ehe ich Mensch ward. Nach der Men-
schheit/darinne ich gelidten hab/vnd auffestanden bin von den
todten/hab ich sie empfangen zeitlich/da es offenbaret vnd
verfleret wird/das ich Herr sey/vnd gewalt hab vber alles.

Hieraus

Hieraus lasse vns abermal lernen/ das Christus ein ewige / unzertrennete Person sey/ vnd doch zwo Naturen hab/ Göttliche vnd Menschliche Natur mit Leib vnd Seel. Nach der Göttlichen Natur ist er warer Gott/ vom Vater in ewigkeit geborn/ Hat gleiche Gewalt vnd Ehre / mit dem Vater vnd heiligen Geist. Nach der Menschlichen Natur ist er warer Mensch vñ Menschen Kind/ von einer menschlichen Mutter geborn / vnd ist zum Herrn gesetzt vber alle Creatur vnd werck Gottes. Ob er schon Mensch vnd Menschen Kind ist/ Dennoch ist er Herr vber alles/ Er ist den Engeln nicht vnterthan/ Sondern die Engel sind im vnterthan. Die Epistel zum Heb: Cap: 2. spricht/ Er hat nicht den Engeln vnterthan die zukünfftige Welt/ davon wir reden. Es bezeuget aber einer/ an einem Ort/ vnd spricht/ Was ist der Mensch/ das du sein gedenkst: Vnd des Menschen Son/ das du in heimsuchest. Du hast ihn eine kleine zeit der Engel mangeln lassen/ Mit Preis vnd Ehren hastu in gekrönet/ vnd hast in gesetzt vber die werck deiner Hände.

Auff das aber der Text nicht schertig sey/ redet er Vniversali- ter/ Alles/ spricht er / Hastu vnter seine Füße gethan. Dis stück wird gewaltiglich angezogen/ Heb: 2. In dem/ das er im alles hat vnterthan/ hat er nichts gelassen/ das ihm nicht vnterthan sey. Adam im Paradis wird auch zu Herrn gesetzt/ vber Gottes geschepff vnd werck. Es wird aber nicht alles vnter seine Füße gethan. Ja/ nach der ersten Schepffung ist kein Mensch vber den andern zum Herrn gesetzt/ schweige denn/ das er vber Engel sollte zum Herrn gesetzt sein. Der Text Gene: 1. lautet also/ Herrschet vber Fisch im Meer/ vnd vber Vogel vnter dem Himmel/ vñ vber alles Thier/ das auff Erden krecht. Das ist noch eine geringe Herrschafft / gegen der herrschafft Christi/

Christi/ Nemlich eine Herrschafft menschlicher Vernunfft/
vber Fisch/ Vogel/ vnd Thier. Aber hie lautet der Text viel
anders. Alles hastu vnter seine Füße gethan. Da wird nichts
ausgeschlossen/ vn allein der Vater/ der dem Son alles vnters
than hat/ 1. Corint: 15. Vnd gehet diese Herrschafft vber Eng
gel/ Menschen/ vnd alles was in Himel vnd Erden ist.

Solchs streicht S. Paulus Herrlich aus/ Ephes: 1. Er
hat in aufferwecket von den todten/ vnd gesetzt zu seiner Rechs
ten/ im Himel/ vber alle Fürstenthum/ Gewalt/ Macht/ Herr
schafft/ vnd alles/ was genant mag werden/ nicht allein in dies
ser Welt/ Sondern auch in der zukünfftigen. Vnd hat alle
ding vnter seine Füße gethan/ vnd hat in gesetzt zum Heubt der
Gemeine vber alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die Fülle/
des der alles in allen erfüllet. Vnd S. Petrus/ 1. Pet: 3.
Durch die Auferstehung Ihesu Christi/ welcher ist zur rechten
Gottes/ in den Himel gefaren/ vnd sind im vnterthan die Eng
gel/ vnd die Gewaltigen/ vnd die Krefften. Heb: 1. Vnd abers
mal da er einfüret den Erstgeborenen in die Welt/ spricht er/
Vnd es sollen in alle Gottes Engel anbeten.

Darumb ist Christus viel ein grösser vnd höher Herr/
denn Adam vor dem Fall gewesen ist. Denn im war nicht als
les vnterworffen/ noch vnter seine Füße gethan. Christo aber
ist alles vnter seine Füße gethan/ Also das alle Welt/ vnd alle
seine Feinde werden sein müssen ein Schemel seiner Füße.
Derhalben kan man für diesem Text nicht fürvber/ Sondern
dieser Text gründet gewaltiglich den Artickel/ das Christus
warer Gott vñ Mensch sey. Were er nicht Mensch/ So kün
de er nicht Enosch mensch noch Filius Adam, Menschen Kind
heissen. Were er nicht Gott/ So künde er nicht Herr sein vber
Gottes

Gottes weret/ noch alles vnter seinen Füßen haben. Denn
Herr sein vber Himmel/ Erden/ Engel/ Menschen/ Leben/ Ja/
vnd vber Sünd vnd Tod/ gebüret niemand/ denn allein dem
warhafftigen/ natürlichen Gott.

So folget nu eins auff das ander/ vnd schleufft David
herrlich vnd fein/ wer die Sonne sey/ In jener Welt/ sprichet
er/ Da jenes Leben wird angehen/ vnd jener Himmel/ Mond vñ
Sterne/ komen werden/ da wird Christus die Sonne sein. In
dieser Welt/ ist er auch die Sonne der Gerechtigkeit/ wie in
Malachias nennet. Denn vmb vnsern willen ist er Mensch
worden/ vnd von Gote verlassen/ Ist auch vns zu gut Außer-
standen von den todten/ vnd Herr worden vber alles/ vnd hat
alles vnter seinen Füßen. Von dieser Sonne kriegen wir
durch sein Euangelium vnd Geist/ ein Liecht in vnser hertz/
das wir Gott erkennen/ das er vnser Vater sey/ den wir müs-
gen anrufen/ vnd vns alles guts zu im versehen. Es fechte vns
gleich an Sünd/ Tod/ Teuffel vnd Welt/ So haben wir ei-
nen/ nemlich Christum vnser Sonne/ Der stehet vns bey/ vnd
hilfft vns/ Mache auch/ das wir ein zutritt haben zum Vater.
Lasset vns nur fest halten ob dem Liecht vnd Euangelio/ so wie
von der Sonne Christo haben.

Schafe vnd Ochsen allzumal/ Dazu 7.
auch die wilden Thier.

Die Vogel vnter dem Himmel/ Vnd 8.
die Fisch im Meer/ Vnd was im Meer
geheth.

Dis

Dis ist das letzte stück der Herrschafft Christi/ welche
Herrschafft auch Adam empfangen hat im Paradis/ wie ges
schrieben stehet Gene: 1. Vnd Gott sprach/ Lasse vns Mens
schen machen/ ein Bild/ das vns gleich sey/ die da Herrschen
vber die Fische im Meer/ vnd vber die Vogel vnter dem Hi
mel/ vnd vber das Bihe/ vnd vber die ganzen Erde/ vnd vber
alles Gewürm/ das auff Erden kreucht. Was nu Adam em
pfangen hat im Paradis/ dasselb wirfft hie David auch vnter
Christum/ Auff das wir nicht die gedancken haben/ vnd sagen/
Hat Christus ein eigen/ sondersliche Herrschafft vnd Reich/
So hat er keine gemeinschafft mit Adams Herrschafft vnd
Reich. Nu müssen die Christen gleichwol in der Welt leben/
Wo wollen sie nu bleiben/ essen vnd trincken nemen/ so Chris
tus mit Adams Reich nichts zuthun hat/ vnd die Welt ihnen
Feind ist/ vnd inen nicht ein bitten Brots gönnet: Solchen
gedancken zuweren/ wirfft hie David/ die Herrschafft/ so Adam
hat auff Erden/ vber Fische/ Vogel/ Bihe/ 2c. auch vnter
Christum/ vnd saget/ Es seyen Christo vnter seine Füße ges
than/ alle Schafe/ alle Ochsen/ alle wilde Thier/ alle Vogel
vnter dem Himmel/ alle Fische im Meer.

Darumb alles/ was in der weiten Welt ist/ das ist Chris
ti des Herrschers. Was Keyser/ Könige/ Fürsten/ Oberkeit/
vnd Vnterthanen/ Gleubige vnd Vngleubige/ Gottselige vnd
Gottlose Leute/ haben vnd besitzen/ das ist alles Christi. Es ist
im alles vnterworffen / alle Menschen müssen vnter diesem
Könige vnd Herrscher sein/ entweder mit gnaden/ oder mit vnz
gnaden. So hat nu Christus alles in seiner Hand vnd Ges
walt/ Weil er aber alles in seiner Gewalt hat/ So sind seine
Christen reichlich versorget/ werden wol finden/ da sie mügen
bleiben in der Welt/ werden auch zu essen vnd trincken haben
auff

auff Erden. S. Paulus spricht/1. Corint: 3. Es ist alles ewer/
es sey Paulus oder Apollo/ es sey Cephas oder die Welt/ es sey
das Leben oder der Tod/ es sey das gegenwertige/ oder das zu
künfftige/ alles ist ewer/ Ir aber seid Christi/ Christus aber ist
Gottes.

“
“
“
“
“

Also leret vns der heilige Geist durch den Propheten
David in diesem Psalm/ mit kurzen runden Worten von Chris-
to/ von zweyen natur in Christo/ von seiner Göttlichen vnd
Menschlichen Natur/ welche Natur doch also vereiniget sein/
das Christus ein einige unzertrennete Person ist/ von Christi
Herrschaft vnd Königreich/ Vom Reich des Glaubens/ wie
vnd wodurch Christus Reich auff Erden angerichtet wird/
nemlich durch den Mund der jungen Kinder vnd Seuglinge/
von Frucht vnd Krafft des Reichs Christi/ wozu es dienet vnd
was es schafft vnd ausrichtet/ Nemlich das es vertilget den
Feind vnd den Rachgirigen. Von Herrlichkeit vnd Ernew-
rung der Creatur im Reich des Anschawens/ Von Christus
Ernidrigung/ Leiden vnd Sterben. Von Christi Auferstes-
hung/ Erhöhung vnd Verklerung/ Von seiner Herrschafft
vnd Gewalt ober alle Creaturen. Diese hohe Artickel grün-
det dieser Psalm/ mit einfeltigen kurzen Worten gar fein vnd
Lustig.

HERR/ vnser Herrscher/ Wie herr- 9.
lich ist dein Name in allen Landen?

Dieser Vers ist das ende vom Liede. David beschleusse
diesen Psalm/ eben wie er in angefangen hat. Er dancket dem
HERRN vnserm Herrscher/ für die grosse/ vnaussprechliche
olthat/ das er ein solch Reich gestiftet hat/ dazu er seine
Kirche

Kirche berufft vnd samlet/welche seinen Namen herrlich Preis
set/ in allen Landen/ vnd im dancket im Himmel. Diesem Lobs
fenger laßt vns nachsingen/wie er vns vorsinget. Der HERR
ist auch vnser Herrscher/ vnd sein Reich ist aus dem Munde
der jungen Kinder vnd Seuglinge gestiftet/ vnd gegründet/
wir sind durch die Tauffe darein gesetzt/ vnd werden teglich das
zu beruffen durchs Wort vnd Euangelium/ Hoffen auch mit
Dauid dahin zukomen/da wir sehen werden/ den Himmel seiner
Singer werck/ Den Monden/ vnd die Sterne/ die er bereiten
wird. Et hat das Reich erworben durch grosse Marter vnd
Angst. Nu ist er gekrönet mit Ehre vnd Schmuck/ vnd hat
alles vnter seinen Füßen. Dafür sagen wir Gott billich Lob
vnd Danck/ Sonderlich aber dafür/ das er vns bracht hat.
zu solchem Liecht vñ Erkentnis/welches nicht entspringt
get aus Menschlicher Vernunft/ Sondern aus
Christo/ welcher vnser Sonne ist/ Der auch
gestorben ist für vns/ vnd Auferstanden
von den todten/ lebet vnd regieret/
Auff das wir durch in Selig
werden/ Das helff vns
Gott allen/
A M E N.

Gott allein Ehre.



AB: 399

2,19

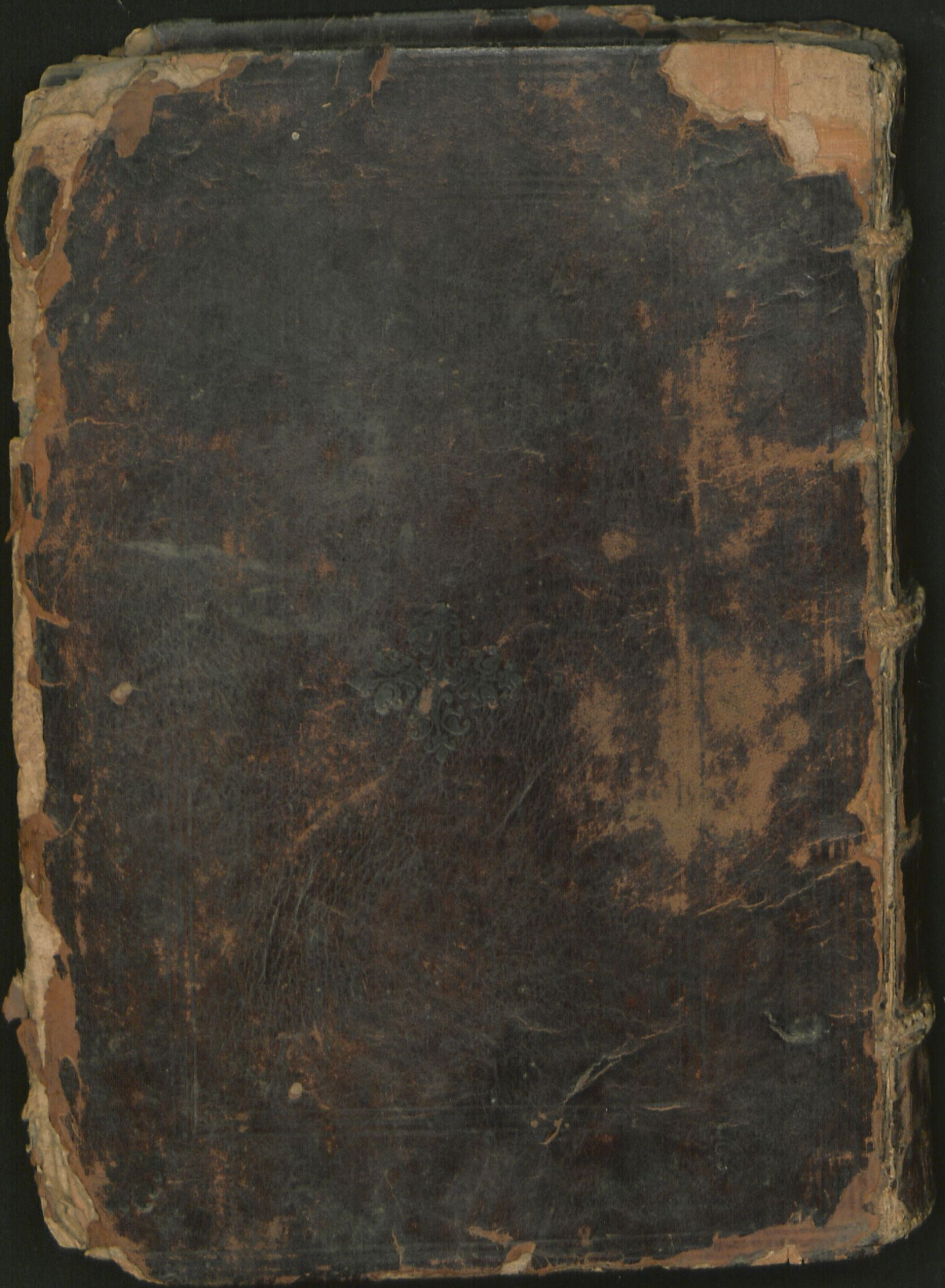
X 2797474

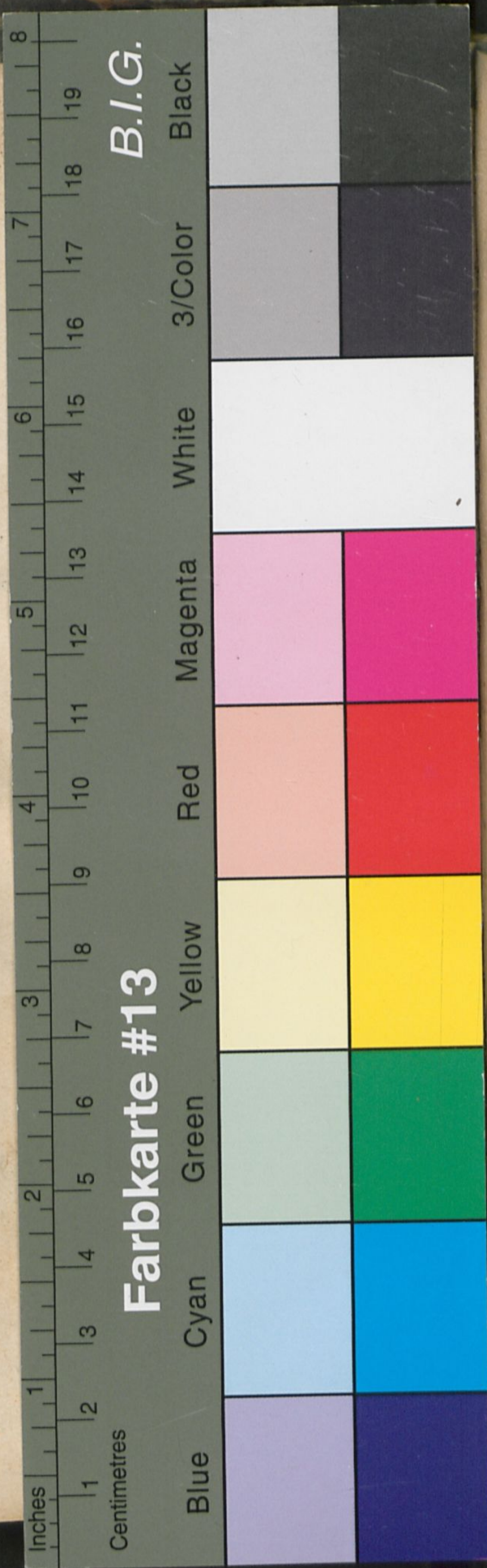
Sb

Hd 84

118







Der Achte Psalm
Dauids/ Gepredigt vnd Ausgeleget
durch den thewren Man Gottes D. Martin
Luther/ Anno 1537.

Vor nie in Druck ausgegangen/ Ist aber
in Druck verfertigt durch Andream Poach exulem.
Anno 1572.



Gedruckt zu Mülhausen in Düringen/
durch Georgium Hanssch/ 1572.

